

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 562

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

Acta

*betreffend die
Ausweisung in die akademische
Sessels für musikalische Compositionen
1865.*

ad II. Meth. 3.

19.^{te} Abthlg. N.º 1.

562

1	23/10	1863	Eröffnung der 1. Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Besatzungstruppen
2	28/10	1863	Eröffnung der 2. Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Besatzungstruppen
3	8/5	461	Eröffnung der 3. Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Besatzungstruppen
4	8/5	483	Eröffnung der 4. Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Besatzungstruppen
5	8/5	416	Eröffnung der 5. Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Besatzungstruppen
6			2. Sitzung des Ausschusses für die Aufhebung der Besatzungstruppen
7	24/9	361	Carl Lober bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen in der Provinz Posen
8			Correspondenz des Ausschusses
9			Correspondenz des Ausschusses
10	7/5	531	L. O. Brückner bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
11	24/10	926	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
12	7/10	1045	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
13	12/10	1102	Freudenberg bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
14	7/12	1230	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
15	7/12	1209	Ed. Salomon bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
16	8/1	14	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
17	22/1	50	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
18	1/4	406	Lepus Hasenstein bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
19	15/4	580	Stad. phil. C. R. Hennig bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
20	20/5	581	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
21	1/5	582	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
22	20/5	596	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
23	26/5	591-2	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
24	23/8	1434	A. Schmidt bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
25	9/9	1458	Freudenberg bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
26	26/9	1546	Lanx bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
27	"	1547	Fauter bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
28	16/10	1653	A. Spiller bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
29	7/10		H. Bach bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
30	8/11	1722	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
31	7/4	506	Dr. Hollander bittet um Aufhebung der Besatzungstruppen
32	7/4	472	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
33	10/4	500	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen
34	13/4	508	Der Ausschuss für die Aufhebung der Besatzungstruppen

85	3/12 2831-5	Aufforderung an Pfister sich in der Akademie ein zu finden
86	7/11 2890	Hirschberg zeigt an, daß es noch keine Compositio[n]en einreichen kann
87	6/11 2892 ^a	Anzeige an Mückley, daß es zur Aufsammlung noch nicht weit ist.
88	21/12 —	Mückley wünscht Sammelartigkeit wünscht Vorbericht über den Aufsatz der Prüfung 1873
89	14/12 357	Gesetz des Hermann Hahn zum Aufsammlung. Gefunden der musikalischen Partien über dieselben
90	24/3 686	Lavitz des Directoriums über H. Hahn.
91	19/4 893	L. Hirschberg erinnert seinen Wunsch im Aufsammlung
92	28/4 1002-3	Aufforderung an Hirschberg 2. Oblasser sich zur Prüfung ein- zufinden.
93	6/5 1058	Hirschberg soll sich zur Sammelartigkeit einfinden
94	17/5 1770	Das Directorium überreicht einen Bescheid zum Anklam und für die akademische Pfister für musikalische Compositio[n]en.
95	11/10 2130-4	Die sich zur Prüfung gemeldeten Pfister sollen sich in der Akademie einfinden.
96	22/10 2174-8	Anzeige von Pfister, daß sie ungenügend sind.
97	25/11 1177	Oblasser bittet um Aufsammlung als Pfister.
98	24/11 1176	Ph. Roth stirbt.
99	24/11 1184-5	Pfister soll heute in der Akademie einfinden
100	7/12 —	Oblasser wird für weit zur Aufsammlung erklärt
101	7/12 —	Roth ist vollständig fertig und wird ganz gut
102	6/12 1267	Sen. Hengst wünscht Aufsammlung als Pfister
103	10/12 1307	Soll sich zu seiner Prüfung in der Akad. einfinden (angewandt)
104	3/10 3514	Kruschow wünscht Abgang - Zeugnis
105	2/12 4030	Abgang - Zeugnis für Richard Kruschow
106	28/11 3486	Arnold Krog wünscht Aufsammlung
107	15/12 94	Derselbe erfüllt seinen Wunsch zum

108	2/12 3480	Paul Klemm wünscht Aufsammlung
109	1/12 3594	Derselbe gibt seine Abgang zum
110	16/12 1358	Wilhelm Richter wünscht Aufsammlung
111	3/12 1561	Soll sich in der Akademie einfinden
112		
113		
114		
115		
116		
117		
118		
119		
120		
121		
122		
123		
124		
125		
126		
127		
128		
129		
130		
131		

Dem Musikwissenschaftler & Opern-Papier
ist in Folge der Fälschung vom 16. d. M.
die Aufschrift in der akademischen
für musikalische Compositionen
geworden. Der selbe hat
bei dem Herrn Musikdirektor
Herrn, Prof. Dage, die Material
gegen Fälschung der geschulden 5
Inschriftung abzugeben zu lösen.
Berlin den 28. d. d. 1865

Mosbach
Gruce
W. Fauriol.

Dem Musiklehrer Herrn J. Emil Albrecht
ist in Folge der Freisetzung vom 18. d. M.
die Aufsicht in der akademischen
Musik für musikalische Compositionen
übertragen worden. Der Herr hat sich
nach der ihm durch Herrn Albrecht
H. Albrecht, Kunst. Dage, in Musikstil
grobe Forderung der geschlossenen 5. d. M.
Prescriptionsabgaben zu tun.
Berlin den 28. d. Oct. 1865

W. Taubert
Gruce

Matrikel
n.
Legitimation-
Karte mit
n. 30/5 66
ref. 1000.

Der Musiklehrer Herr
Julius Hilbert Düsseldorf und
Lehrer in Opfoden zu
kürzlich ist in Folge des mit ihm
am 30. d. d. Opfoden stattgefundenen
Festung, der Aufhebung in der aka-
demischen Schule sein musikalische
Compositionen gewidmet worden.
Derselbe hat sich auf die Ma-
trikel eines Musikbüchleins sehr
großzügig, sehr reichhaltig und
von einem Helden bei dem Herrn
Festungsbefehlshaber von h. d. Aka-
demie zu bewahren.

Berlin den 83 Mai 1866

Yours
Wm. Gayle

W. Tamber

Ihre Musikkompositionen haben
 Herr Carl August Zenneker aus
 Dankheim in Oxyrinthe
 geb. ist in Folge der mit der
 am 30ten April d. angefallenen
 Prüfung, die Aufnahmen in
 der akademischen Schule für Musik
 für seine Compositionen gemacht
 worden. Derselben hat sich
 auf der Matritel gegen die
 Prüfung der Musikanten 5. d. J.
 bewiesen und ist bei dem
 Herrn Joseph Anton Heuberg der
 eig. Musikanten zu bezeugen.
 Berlin den 8. Mai 1866

Erre

W. Zenneker

W. Zenneker

Pr. 3 5/5. 66. St. St.

410.

ad acta
St.

59 1/2

Berlin den 5. Mai 1866.

Gefertigter Gesandter des Königl.
Majest. Justizminister Berner, um
Aufnahme in die Klasse für unpolitische
Kandidaten der Königl. Akademie der
Künste.

Seinem Hochlöblichen Raut erlaube ich
mir, folgende gefertigte Bitte vorzu-
bringen:

Im April vorigen Jahres wurde ich als
Mitglied in der Königl. Majest. Justiz
Klasse aufgenommen; den eingetragenen
Kursus dieser Akademie beendete ich am
1. April dieses Jahres. Der Abschluss
meiner Arbeit und der ungenügende
ist mir, mich in der unpolitischen Lern-
position auf weiter auszubilden.

Seinem Hochlöblichen Raut
der
Königl. Akademie der Künste

Seinem Hochlöblichen Raut bitte ich, dass
ganz gefertigt, den Fortschritt in die Klasse
für unpolitische Kandidaten der Königl.
Akademie der Künste Zugewilligung mir
zu gewähren.

Siehe folgend.

Meinem gefertigten Gesandten erlaube ich
mir, einige meiner gefertigten Arbeiten
beizufügen.

Der Zusage Gewährung meiner gefertigten
Bitte hoffentlich voll auszusprechen, verbleibe

Seinem Hochlöblichen Raut

ganz gefertigter
Kandidat
Herr des Königl. Majest. Justizminister.

Handwritten musical score on ten staves. The title is written across the staves:

Ihrer exl. Anstimmung
Augen
von
Herniker

Jesusliedmeyer Lüge.



Englische Lieder

Handwritten musical score on page 71, consisting of six systems of two staves each. The notation is in a historical style, featuring various note values, rests, and bar lines. The first system begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is written in a fluid, cursive hand, with some ink bleed-through visible from the reverse side.

Handwritten musical score on page 72, consisting of six systems of two staves each. The notation continues from the previous page, maintaining the same historical style and cursive handwriting. The page number '72' is written in the top right corner. The music concludes with a double bar line at the end of the sixth system.

Allegretto Scherzo.



Pr. 1 25/9. 66. f. 1. 17.

an die künftige Saison.

Ms. A. 9. 25/9. 66. f. 5. Dange.

An ein feyrliebendes Directorium und Sinod
der kgl. Academie der Künste zu Berlin.

and acta

Enam förtärligen Vasta erkände sig som Mötargäster.
En angående Lilla berättelsen:

„Kampften zu Michaelis dieß Jahr alsdann in die
„unseligste Action der Hyl. Acetamin anfangen zu wollen.“

Dräpar frinner Lilla fuzt Lar Måttazanfusta bei :

1, an' carriculum vitae.

2, niera van ihm zapsoligte Arbeiten.

Zugleich will ich sie empfehlen zu einem erachteten Gesellen,
seiner Tätigkeit in's Handwerk brach.

En der nazarafuer Gøffering der paaeigten Land:Opfylding
finner sig en lilla gæst

fürs Luftbllgen tautat

Lanisterg No 24. September
1866

Carl Luber.
Berlin, Schützenstr. 153, 3 Z.

Curriculum vitae.

Geboren am 13^{ten} Novembris 1850 zu Landshut in der Provinz Pommern.
 Eltern meines Vaters, sind Herr von Osten 1855 als d. Königl. Leibarzt bei
 Züllichau, der ich zur Wirtenschaft meines Vaters zu Marzhausen 1857, nachdem
 ich dreizehn Jahre in der Oberreife gewesen, verließ. - Der Jugend auf suchte ich eine
 hervorragende Marzhausen zu Musik, in dem Sinne, in demselben eine solche Ausbildung
 zu erlangen, wozu ich mich bemühte, daß mir, als ich nach dem Tode meines Vaters auf
 Berlin kam, der Kaiser die dortige Königl. Musikschule für Kindermusik von Michael 1859
 ab gestattet wurde. Dieser wurde ich durch den abnormen Wunsch zu Marzhausen 1861
 an der Fortsetzung meiner mit so großer Liebe betriebenen Studien befreit. Ich
 verließ Berlin, in dem ich mir in meine Heimat zu begeben, wo ich von einem der
 berühmtesten Musiker aufgenommen wurde. Lange Zeit sollte ich an der hohen Musikschule
 zu bleiben, bis auch meine Eltern mit Gottes gnädiger Güte wieder festgestellt war.
 Die Marzhausen zu Musik, die ich mit Gewalt veranlaßt meiner Musikschule unterrichten
 müssen, mußte von neuem wieder in mir auf, und ich wurde nun fort auf dem Grunde,
 der meine meine Musikschule in mir gelegt war, still mit fleißigen Arbeiten, still
 mit der gewöhnlichen Beschäftigung der Regel mich beschäftigend, wobei der Lehrer an der
 fleißigen Hingabe, der Musiklehrer Herr, mein väterliches Freund, auch mich seinen
 freundlichen Ratte unterstützte. - Ich habe mir jetzt die Mittel erworben, die ich mir möglich
 machen, eine Zeit lang in Berlin auf zu verfallen, und es ist mir meine Absicht, als
 der Königl. Akademie der Künste der dortigen meine Studien wieder aufnehmen. Durch den
 Gewährung meiner Littera im Aufnahm als fleißiger Königl. Akademie meine fleißigen
 Mühen erfüllt, und die fleißige Hoffnung in mir gestellt werden, daß es mir gelingen werde,
 auch eine gewisse Stellung im Leben zu erlangen.

Carl Lober.

976

[illegible]

Fuga a 4 voci: In G^{ma}.

79

Handwritten musical score for the first system of the first fugue. It consists of four staves, each with a treble and bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, written in a cursive hand.

Handwritten musical score for the second system of the first fugue. It consists of four staves, each with a treble and bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, written in a cursive hand.

II. Fuga a 4 voci: über des ersten Thema, in C^{dur}.

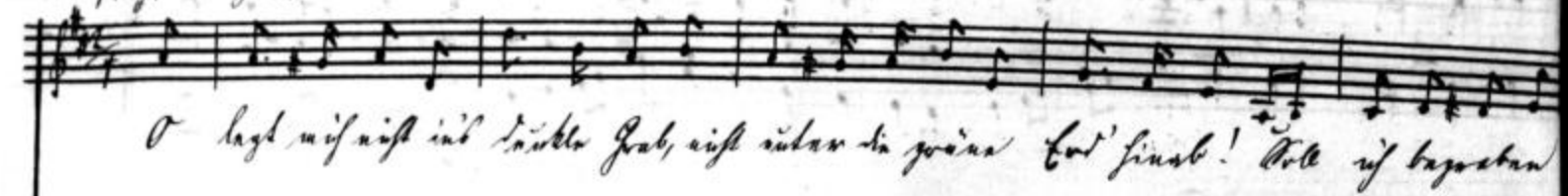
Handwritten musical score for the first system of the second fugue. It consists of four staves, each with a treble and bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, written in a cursive hand.

Handwritten musical score for the second system of the second fugue. It consists of four staves, each with a treble and bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, written in a cursive hand.



Frühlingsröschen von L. Uhland, für eine Altstimme mit Begleitung der Violine.

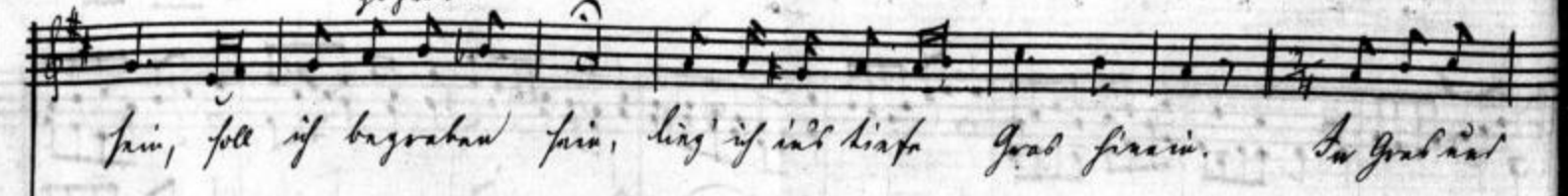
Mäßig, mit Gefühl.



O lag' ich nicht in dieser Grab, nicht weiter da, mein Tod' ist! Alle ich begeben



zögernd.



sein, soll ich begeben sein, lag' ich in dieser Grab mein. In Grab' ist



blümen lag' ich fern, wenn eine Stille hört von fern, ist man so oben



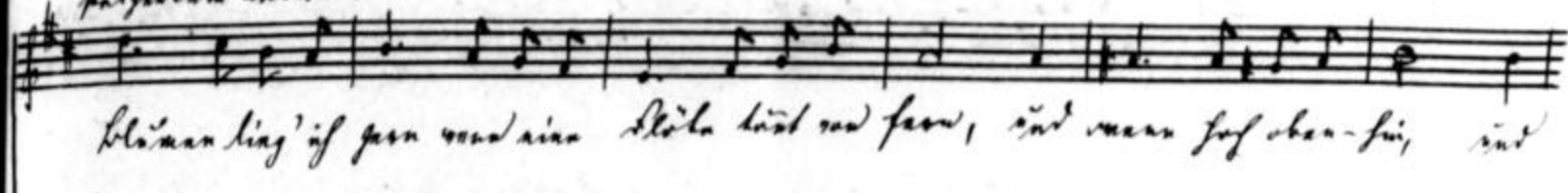
Mit g.



sein ist man so oben für die fallen Lief- liegt wol- den tiefen. In Grab' ist



Früherem Antik.



blümen lag' ich fern wenn eine Stille hört von fern, ist man so oben für, ist



man so oben für die fallen Lief- liegt wol- den tiefen.



E. 324/5. 64. 11. 17.

551

ad acta.

10²⁰

An

Hochlöbliche Directorinnen und
Hochlöblichen Räte der Königl.
Akademie der Künste.

Berlin, den 7. Mai 1867.

Gnädigste mir in der vorgew.
Anzeige, daß ich mit der
Saloff für musikalische Lese-
gästige überreicht. Der
den gemachten Vorschlag
hervor in meinem besten
Dank mit.

Mit der größten Hochachtung
unterzeichnet

Eure Hochlöblichen Directorin und Räte

vorgew.
E. Albrecht.

Pr. 3 27/8. 87. fl. 72

21,044
1444

926

11

27

Orig. br. m. an die königl. Akademie der Künste
Frankfurt im Auftr. der Landesregierung vom 24.
3. Okt. (21,027 fl.) zur geneigten Berücksichtigung
bei Bewilligung des Litzschellens und zur
Rückgabe der Anlage an denselben.

London den 29. August 1867.

Der Minister der geistlichen & Angelegenheiten
für Preussen.

Imprimé

11

29/8. 87.

2911

is

das Gesetz der Wagnereute neu
mitteln unter Berücksichtigung der Lage
günstiger Wirtschaft ganz verbessert.

Basin run 27 Septor 1887

Georg von Bach

Chiffre

1020

Dactyl
ov 12

Abg. 26/9 67.

Anna Lucretia of Lyabrova

zufallen in der Folge ein Gefäß des
Lebend-Spinner zum Aufnahm in die akademische
Klasse für musikalische Composition zum Eintritt
in der nächsten Monatsitzung am Donnerstag
den 28. September.

Steife im Gefäß des Orgelbauers Fabian
zu Bamberg

London June 25. Vexillarius 1867

Druckereien der Königl. Akademie der Künste
grz. L. Baer grz. W. Gruppe

Wm. Lufersky
des Herrn Prof. Bach:

Fabian W. 903
Spiller W. 926.

Br. 3 24/3. 67. H. H.

9/7.

ad. 11 25 6

Lissa, den 19. August 1867.

W.

Br. 20/8. 67.

h. Pinder

Li 21027
1427. 21

Jüngst
und Hofkammer-Adalbert
Spiller zu Lissa, Kreis
Neumarkt in Posen.

Hofgabinetsrath Herr Herr, Minister!

Se. Excellenz!

Orig. br. m. an die königliche Akademie der
Künste betreffend die geographische Karte
des Lithuaniens.

Lissa den 19. August 1867.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten
Hochachtung.

Im Auftrag

Ank: haben sich nicht
vermitteln lassen

Verh.

27 22
18 15
21/10

Hochdem von königlicher Majestät
befehlender Herr Hof zu Lissa,
ein meine Jüngste ge-
prüft, seit derselben mir
ein Erlaubnis erteilt,
mich an Se. Excellenz,
von mir am 4. October
i. J. zu bewerkstelligen
Eintritt in die königliche
Akademie der Künste,
den Künste (Abteilung
für Musik) werden zu
erlauben. Ich erlaube mir
dieser in ganz gehorsamer
Weise zu bitten.

Se. Excellenz wollen

K 22/4

Mit den herzlichsten grüßen Grabschönung

Exp. Feilung

ganz unabhängig/aus
Adalbert Spiller,
Zirkelkassier in Pössa,
Kreis Neumarkt
in Pöllaßan.

An
den Königl. Hof Rath,
Minister der geistlichen und
Medicinal Angelegenheiten,
den Herrn von Muehler,
Ritterscher Oeden,
Excellenz zu
Berlin.

Maud 2/10 67
 Eliza 2/10.

H. Excellenz des hohen Ministers des geistlichen u. sch.
Angelegenheiten hat Ihre Gnade vom 19. an 22. Aug. d.
J. um Zutritt in die ~~mit der Königl. Aka-~~
~~demie verbundenen~~ ^{akademische} Organe für methodische Composition
gebeten die Königl. Akademie der Künste zugehen
lassen und diese Künste an ihre methodische Pächter
gem. Briefe befordern. Im folgen Nennen wird Ihnen
findend erwiesen, daß Sie, falls Sie nicht die
Anwesenheit in der Königl. Kaiser-Matth.-Justiz
gewünscht haben wollten, mit wählbar sein für ein-
finden müßten, um bei Befehl der Anwesenheit
Vorsitz zu übernehmen, welche in der beigefügten
bestimmung aufgegebenen Materie besteht.

In der Anlage erhalten Sie die eingeworfene
Zugzwilla gerät.

Berlin am 2. October 1864.

Sei Königsle Atschwin der Königl.

H. J. Gumpel. O. F. Gumpel.

An
Sein hochwürdiges
genuss Adalbert Spitzer
zu Lipsa
Freie Universität in Wien.

Br. J 16/10. v. J. J. J.

1102

27 B
D. 27

Br. J 16/10. v. J. J. J.
Br. J 16/10. v. J. J. J.

Berlin den 12ten October 1867.

Br. J 16/10. v. J. J. J.

Sehr geehrte Frau

Bitte ich Ihnen, mich in die musikalische
Section der königlichen Akademie der Künste
aufnehmen zu wollen und erlaube mir dabei
zu bemerken, daß ich zu Mitglied der Künste,
nämlich der Königl. Gymnasien für selbst,
auf welchem ich bis zur Prima gekommen bin,
verlassen habe und nun hauptsächlich mit
Zusammenfassung meiner Studien vollständig dem
Studium der Musik zu widmen. Zur Er-
weiterung der Kenntnisse, die ich mir bis jetzt
in musikalischer Beziehung erworben habe,
füge ich einige kleinere, von mir früher
angefertigte Arbeiten bei. Obgleich
es folgt auf mein letztes Schreiben.

Respektvoll
Max Fraudentberg.
Neue Königsstraße Nr. 7.
bei C. Wiet.

1230.

Mum 5/12 67

Alley 5/12.

Die Königl. Akademie der Künste in Berlin
in Verbindung mit der Gesellschaft vom 12. October d. J.
im Auftrage der Akademie die für die
Erlöse Composition findend, daß auf dem Kre-
tzeil der Nation die zur Aufnahmefähigkeit mit
mit befehle werden sind; es wird Ihnen daher
aufgegeben, ob Sie sich auf gute Weise
ein gründlich Vorbereitung machen. Ich werde
Sie wieder machen wollen.

Berlin am 5. November 1867.

Die Königl. Akademie der Künste.

St. Jürgens. O. F. Gruppe.

Das ungenügende Zeugnis erfüllt werden zu sein

an
an Max Freudenberg
an Königl. 7.

P. J. 14/12. 64. H. J.
 Ad die mēstg. Punctum ad Punctum.
 B. J. 14/12. 64. H. J.

„Geordneten Senat der Königl. Academie der Künste“

Grünfeldt.

Unter Aufsichtigung eines Parnasses, Zengriffs, mit der gütigen
 Handhelfung, daß wir von Vorken, wie auch von meinem
 Freunde / Mißkloster, der Glücke in die Pforte gelangt wären,
 einst auf dem Gebirge zweier Ringe, namentlich der Mißk.
 stand Ruffen. leisten zu können, wagt ich es, um heilige
 Ansehen in die heilige Ringe, Akademie der Ringe ergötzt
 zu werden.

Ich war selber keinen Augenblick in Zweifel im-
 mer noch unbestimmten Bewusstseins ich mir Tausendfachen,
 daß ich mich richtig finden konnte, mein ganzes Leben dem
 Dienste des Königs zu widmen. Der Fürst ließ mich wissen, daß
 ich mich nicht zu weit entfernen sollte, wenn ich über
 längere Zeit in die Provinz, von der ich jetzt speziell reden muß, in fern
 Ländern kommen sollte. Er fand freilich auch bei jetzt nur wenige
 Jahre, daß ich Klavier spielte, und, da ich nach meinem 1864
 erfolgten Austritt aus dem Fürstenthum, besonders zu Lützen, im
 mich durch einige Dichtung nicht ablenken zu lassen, - Krieger
 wurde, so konnte ich mich selbst meine Gefolgschaft ganz
 seinen Aufstellungen gemessen. Nichtsdestoweniger sollte ich mich
 meinen Pflichten der Werke meiner Lektüre zu eignen ge-
 nügen, und so beauftragte mich geradezu, wenn ich erlaube,
 recht lebendigen Krieger zu sein in mir vorzuführen.

Auf Begiergungen, wenn ich sie allem Interesse, überhaupt als
mich gethätig zu verstehen; mir war, als entstände in mir ganz
ein selbst ein geistiges Konflikt; ich empfand tiefe, ganz tiefe
tief Malheur; tiefsten letzten in Kampf oder Verdringung, mit
selbst eine ununterbrochene Reise erwartete im Gefolge. Da

ist bisher eine sehr künftigen Compositiön unterworfen — aber
eigentlich keinen, — gewonnen hätte, so hätte es wohl möglich
habe, solche, wenn ich nicht besser zu Hause nicht gefühlte, und
das sehr unterworfen Compositiön nicht aufgeben wollte. Diese
Compositiön würde mich ungemein wider, so daß ich manchmal das
meine Glück an meine Lage in Bezug auf bedeutende
Freiwilligkeit für alle diese mit der besten auf Verfassung. Be-
kam ich vor zwei Monaten für nach Berlin: ich konnte diese
größte Anwesenheit nicht länger ertragen, und war nach
einstufige Verlegung bereit, mehrere Wochen zu verlassen, um
dennoch zu Genesung zu kommen. Was könnte ich schließlich lassen,
für, als nur die kleinen Dinge vorzuziehen? Ich habe Herrn
Gumbelstentend von Hülten, mir ist eine gute Idee für das zu
stellen, was mir diese Idee in unangenehmen Maße
zuverfüge. Wenn ich die ist, so ist es sehr leicht eine Idee, den and-
erweiterten Schritt auf mich setzen zu lassen die Idee: Es ist
den Jüden, Sigard? Gerecht, die Jüden, die Idee, die Idee,
die Jüden nach der Idee ist, die Jüden, die große Idee,
überwältigend, mich ganz zu verdrängen. Mein schließlich war gefast;
ich habe die Idee einige Jahre. Die Jüden, welche ich
mir zum ersten mal unangenehmlich Anwesenheit zuverfüge,
so sehr ich zuverfüge; ich ist nicht zuverfüge bin, kann ich
nicht schließlich mich zum Jüden zuverfüge, weil die Idee
überwältigend überwältigend Anwesenheit der Idee, die
einstufige Anwesenheit, mir eine Idee zuverfüge.

Ich habe mich seit drei Jahren eine Idee. Es ist eine Idee, die
jüdisch nicht ist, den auf meine Idee zuverfüge setzen
Ich habe mich manchmal selbst Anwesenheit zuverfüge, und mich einen
unangenehmlichen Anwesenheit genannt, jüdisch gefast (Bis in die
der Idee, und am Anfang von mir, mir zuverfüge,
wenn ich meine Idee gefast hätte, und mich zuverfüge, alle
zu verdrängen für die Idee. Und jetzt ist es klar, daß ich
gefast habe, ich Jüden nicht — das Jüden nicht nicht zuverfüge
Bis ich ist, und einen Jüden, dessen Name nicht nach jetzt, ich
nicht, als der Jüden, Jüden ist, Jüden, so zuverfüge ich mich
nicht dabei irgend einen und eine Jüden zuverfüge, welche
nicht zuverfüge, nach der Jüden zuverfüge Anwesenheit.

30 37
16
Ich habe mich seit drei Jahren eine Idee. Es ist eine Idee, die
jüdisch nicht ist, den auf meine Idee zuverfüge setzen
Ich habe mich manchmal selbst Anwesenheit zuverfüge, und mich einen
unangenehmlichen Anwesenheit genannt, jüdisch gefast (Bis in die
der Idee, und am Anfang von mir, mir zuverfüge,
wenn ich meine Idee gefast hätte, und mich zuverfüge, alle
zu verdrängen für die Idee. Und jetzt ist es klar, daß ich
gefast habe, ich Jüden nicht — das Jüden nicht nicht zuverfüge
Bis ich ist, und einen Jüden, dessen Name nicht nach jetzt, ich
nicht, als der Jüden, Jüden ist, Jüden, so zuverfüge ich mich
nicht dabei irgend einen und eine Jüden zuverfüge, welche
nicht zuverfüge, nach der Jüden zuverfüge Anwesenheit.

Berlin, den 13. December,
1867.

Ich habe mich seit drei Jahren eine Idee.

Eduard Salomon,
Lehrer der Jüden.

(Gallische Jüden, die Jüden zuverfüge.)

14.

Mar 29/68 Fr. Gottingen

May 10/1

Wenden jedoch erlaube ich Prüfung
des Palamons beiseite der Aufgaben in die Kasse
für musikalische Composition gefälligst beizubringen
zu wollen.

Berlin am 8. Januar 1866.

Historien de Famil. Atad. s. d.

J. F. Gumpel.

Dr. Josephus
de Jure Heredes in. tit. l. i. m. t. Bach.

Aufgabe I.

Zu einem begifferten Satz die selbst angegebenen 4 oder 3 Stimmen aufzuführen!

1st

6 6 6 6 5 4 3 2 6 5 4 3 2 1 6 7 9 8 7 6

2nd

6 6 6 6 5 4 3 2 6 5 4 3 2 1 6 7 9 8 7 6

3rd

6 6 6 6 5 4 3 2 6 5 4 3 2 1 6 7 9 8 7 6

4th

6 6 6 6 5 4 3 2 6 5 4 3 2 1 6 7 9 8 7 6

5th

6 6 6 6 5 4 3 2 6 5 4 3 2 1 6 7 9 8 7 6

50. ad 1269/67.

1733

March 22/68

May. 25/

Sei Königl. Akademie der Wissenschaften
auf W. Götze vom 13. December v. J. nach dem Auf-
nahme in die Akademie W. Götze für math. talische
Composition, daß, ^{daß} ~~aus~~ ^{in der} ~~aus~~ Prüfung die nicht
sicherlich vorbestimmt besprochen werden sind, die Auf-
nahme nicht stattfinden kann.
Die wichtigsten Gründe folgen sehr gerne:
Berlin am 22. Januar 1868.

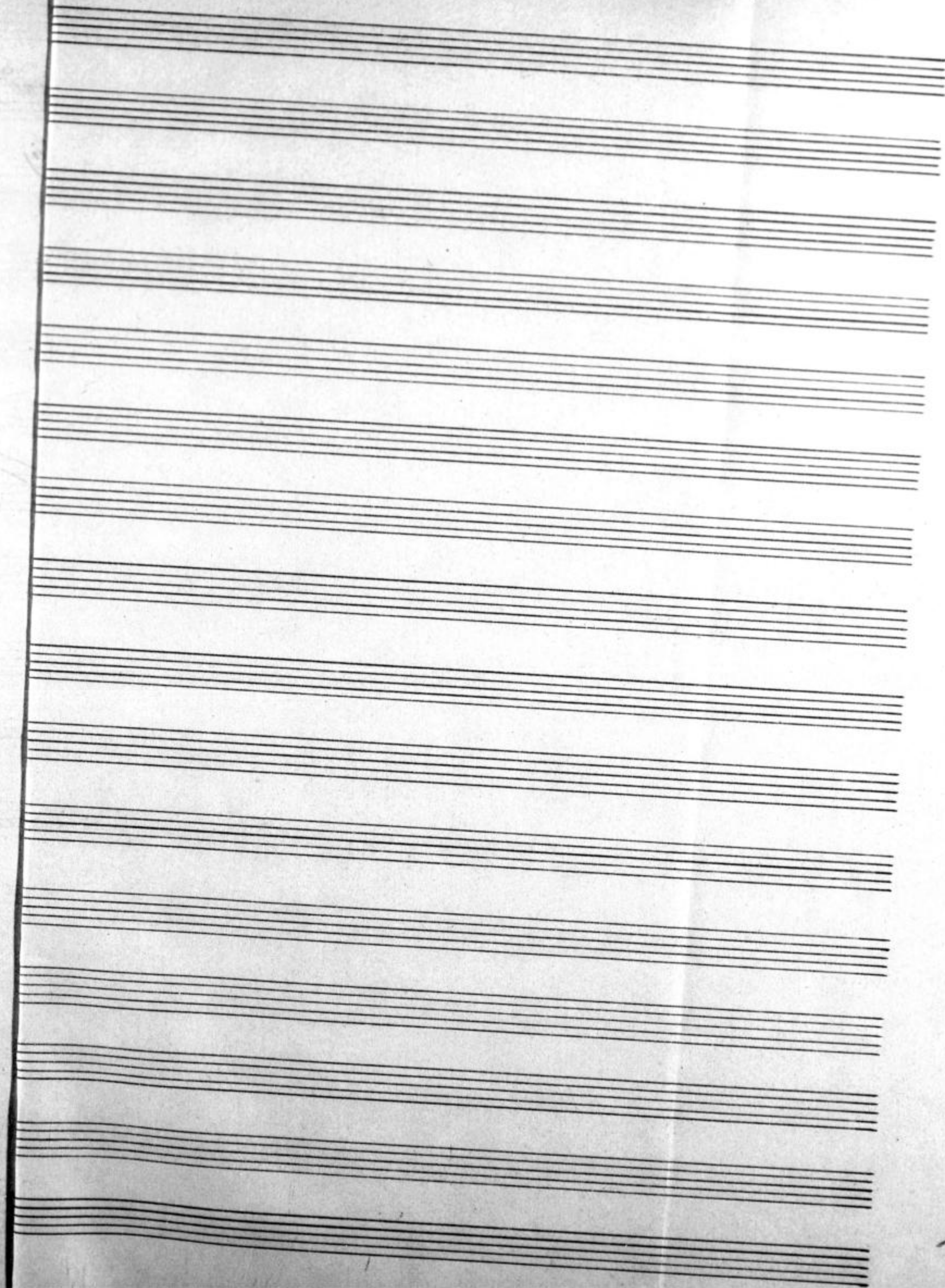
Sei Königl. Akademi der Künste.

H. J. Gould. O. F. Gruppe.

an
an Candidaten der Pflanzschule
Herrn Eduard Salomon
Wuppertal

Fuller Thales 1.

40 Longwood



Pr. 3 3/4. 68. fl. 79

406

35 18 7

An
die Musikf. Section des Senats.

Pr. 3 3/4. 68. fl. 79

Berlin (Mittelstr. 26. 17.)
1. April 1868.

Sehr geehrte Herren,
ich habe die Ehre,
Ihnen zu schreiben.

Ich habe die Ehre,
Ihnen zu schreiben,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte.

Ich habe die Ehre,
Ihnen zu schreiben,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte.

Sehr geehrte Herren,
ich habe die Ehre,
Ihnen zu schreiben.

Ich habe die Ehre,
Ihnen zu schreiben,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte,
daß ich Ihnen
mit dieser Zeile
mitteilen möchte.

zu
Berlin

Zeichnung über meine Formel
Bildung bin ich so frei beizulegen

Gelehrtenrat

angehen

P. Hasenotein
Lieber.

Pr. d. 16/4. 68. St. Jungs.

580

Seite 19

36 7

der
in Aufst. Sachver. der Summe der All. d. d.

Pr. d. 16/4. 68. St. Jungs.

Leibet für

Figuren seiner Kunst der Akademie der
Künste und Wissenschaften

Trage ich die ganz gebr.
pauke Litter vor, wie
mit Beginn dieses Kunstes
auftritt als floss in die
mündliche Abfassung
der Akademie gehalten
zu wollen. Ich bemerke hier
bei, daß ich mich bereits immer
der geistmässigen Zeit ge.
maldet habe und durch den
hohen Professor der Kunst
worse bin, noch spezifisch
in Kunst noch zu bringen.
Nachdem die Kunst - Studium
von fünf Jahren habe

Berlin am 20. Mai 1868. 37

20

581-583

ist und noch jetzt aufzulesen.
Mühsam zu werden. Als
Vater des Reg. Musik. Dis-
tor und Organisten an der
Pöfian-^{er} Kirche Lorchham
sah ich jahrelang Gelegenheit
gehabt, mir in der häufigsten
praktischen Musikfähigkeit
Erfahrung und Routine anzu-
eignen. Die eigentliche theo-
retische Ausbildung, die der
durchgebildeten Musiker zu-
gehört, habe ich bei meinem
heutigen Stande hinter mich
lassen müssen.

Indem ich die Ausführung
des oben Annotirten ausge-
führt, habe ich die Hrn. zu

hier Joseph Fuchser der Akademie der Künste
und Wissenschaften

Berlin am 15. April
1878.

Lidiagrub: Nyctinguis und
Bittich des brown professor Hall.

ganz ergebenst
l. R. Lennig
aus. wit.
Frankfurt - Nr 24.

Mem 8 21/5

July 22/5

Die Königl. Akademie der Künste eröffnet Ihnen
hiermit, daß Sie, um in die akademische Reihe
für mathematische Conceptionen aufgenommen zu wer-
den, auf folgende Vorbereitung bedacht zu seyn,
Ihre Aufsätze eingehen wird, bis zum Wintersemester
beide zu machen.

Kindes ge^h malden.
 Die eingeweihten Arbeiter des Flusses aufgeben und
 gehen. — 25. 1. in der Nacht.

L. Kämpf Akademie der Künste.

Wm. F. Gruppe.

Glückwunsche

from C. R. Henning. 581
D. H. Stein 582

from C. R. H. J. 582
P. Hapfenstein

— 1. Antes [B. Antes Antes]

583

London 1st May 1860

St. Michael

Curriculum vitae.

[illegible]

Ed. Miley

Berlin am 20. Mai 1868.

22⁴⁰

569

Münch 20/5/68

Alley. 24/5

Die Königlich. Akademie der Künste eröffnet
für. Wohlgeborenen Präsidenten daß Sie auf der vor-
gelegten Probe zur Entscheidung in die Akademie
Hoch für würdevollste Congregation nicht nur
befanden worden sind.
die würdevollsten Arbeiten auf der Kunst.
Die Königlich. Akademie der Künste.

H. J. J. Gruppe.

An
H. H. H. H. H.

3/9/68. Alby

1434.

Seite 24⁴²

Al

Der musikalische Director
des Königl. Theaters
für billige Preise

fin.

Unterzeichnete bittet um
Aufnahme in das Königl. Theater
als musikalischer Director.
Herrn Director.

Berlin d. 23. August 1868.

Albert Schmitt

Als musikalischer Director
für das Königl. Theater.

Berlin am 9. Sept. 1868.
2543

1458

Mund 9/9 68
Orlay 10/9

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften
Wann auch in Verbindung mit dem Ministerium
23. August des Jahres 1868 die Königlich Preussische Akademie
wurde für die Zwecke der Sammlung solcher
Arbeiten.

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften
in Vertretung:
H. Meyer O. F. Gruppe.

An
den Herrn der Königlich Preussischen
für Kunst und
Herrn Albert Schmidt.

Hofes Senat?

Berlin den 26^{ten} September
1868.

Der Musik-Mann A. Sanz
bittet ganz unterthänigst
um Aufnahme in die Königl.
Akademie der Künste.

Seiner Hofe Gnade
Seiner Hofen Ministeriums
Seiner Hofen Königl. Hofkammer
Regierung zu Breslau ist mir
seit Ostern 1867 Gelegenheit
gegeben worden, meine Fort-
bildung in der Musik auf
dem fessigen Königl.
akademischen Institut
für Musikwissenschaft zu machen.
Ich möchte in meine
musikalische Ausbildung vol-
enden und wage in diesem Fall
ganz unterthänigst bitten zu
wollen:

„Sein Hofes Senat
wolle mir gütigst
die Aufnahme in die
Königl. Akademie der
Künste, nach dessen
abgelegener Prüfung

Pr. 326/9. 68. G. F. J.

1547

27 45

zu gestatten gerufen

Zu diesem Zweck sind
verschiedene Anstalten als

hiesiger Hof- und
Senats

hiesiger Hof- und
Senats
Anstalten der Königl.
Academie der Künste.

Der Unterzeichnete bittet um
Zulassung zu dem Examen der
Königl. Akademie für Musik.

Mit größtem Respekt

Otto

Fauter.

Präsident der Königl. Akademie
für Musik und Kunst.

Liebigstraße 41.

Unterzeichnet

Alois Langer, Musik.

Wohnung: Alte Jakobstraße

109. 3. 2. 109

Pr. J. 12/10. 68. H. J.

1633.

38
46

Berlin, den 16. October 1868.

Seinem Hofen Königl. Rat

erlaube ich mir ganz ge-
horsamst nachstehendes Ge-
such vorzubringen.

Kais. Hofen Hofen Hofen
Königl. Hofen Hofen Hofen
Königl. Hofen Hofen Hofen
von dem Hofen Hofen Hofen
Hofen Hofen Hofen Hofen
erlaube ich mir ganz ge-
horsamst die Bitte:
"Sein Hofen Königl.
Rat Hofen Hofen Hofen

der Künste wolle mir
 sorgsamigste Eulandniss
 ertheilen, um dasortheben
 der Künste Theil nehmen
 zu dürfen.
 Auf Erfüllung der Bitte
 setze

Seiner Majestät Königlichem Kunst

ganz angeschlossen
 H. Spiller

aus der Königl.
 Institut für Kunst-
 musik.

Seiner Majestät Königl.
 Hof-Kunst- und
 Kammern der Künste.

Secte

29⁴⁷

Die gesammte Jänner-Section
 übernahm auch den Vortrag der
 Musik. Die Jänner-Section
 Jänner, welche die Aufsicht
 in der akademischen Schule
 der Musik haben.

Es sind:

- 1, Albert Schmitt vortragend -
- 2, Kinder. Aug. Andrich vortragend
- 3, Alois Lang vortragend
- 4, Otto Bauer

weil sie sich auf
 5, Adalbert Spiller vortragend

Gründliche junge Leute sind
 auf der Musikschule 4. Klasse
 lang wegzulaufen. Die ersten
 sind gewiss nach und nach
 auf der gewöhnlichen Musikschule
 nach und nach zu führen.
 sehr angenehm

Berlin
 den 15. 2. 1868

Adalbert

1742 - 1745.

48
30

Mund. 9/68

Abzug. 9/68

In Königlich Akademien der Künste eröffnet
Ihren freundlich, daß Ihre Jacobarbeiten auf
Mittwoch 11. November in Sammelgängen der
Akademien stattfinden.

Berlin am 8. November 1868.

In Königlich Akademien der Künste.

Gezeichnete:

Albert Schmidt.

Friedrich August Andrich

Alois Lang.

1746. 1747

In Königlich Akademien der Künste eröffnet
Ihren freundlich, daß Ihre Jacobarbeiten auf
genügend besprochen worden sind, zu Ihnen jetzt
Ihre Aufträge in der Akademie gestellt
für möglichst prompte Ausführung möglich zu machen.
Die eingereichten Arbeiten können Sie ge-
eignet sein.

Berlin am 8. November 1868.

In Königlich Akademien der Künste.

Gezeichnete:

Otto Fauter.

Albert Spiller.

Berlin d. 4. April 1869

Seiner Königl. Akademie der Künste

Ich bin der Ehre mitgeteilt,
dass Sie auf Grund eines meinem
Herrn Gustav, hilfsreichen Zögling
des Conservatoriums der Künste zu
Leipzig, bewilligten Stipendiums
der Fraenckelschen Stiftung zu
Breslau die mir gestellte Ge-
sängsang seiner Akademie in
der Königl. Akademie der Künste
in Berlin zu erfüllen gedenken.
Ich bin sehr dankbar, dass
diese Befreiung der Akademie einen
Freiwilligen zu unterstützen,
den ich ein Zögling aus dem
Conservatorium der Künste
zu Leipzig achte einem Gymna-
sialzögling mit Leobschütz
bei, im Verlauf seiner
Kenntnisse in musikalischen

Lincolns Königl. Akademie
der Künste

ganz unprophetisch
D. S. Holländer
genabt. Ruyt etc. in Liebschütz
J. J. in Berlin
55 Oranien. Str.
bei Herrn F. Danziger

Mar 7/469

Oly. $\frac{7}{14}$.

Orly. 4/4. für Josephy gebornen eselthen freier ein Gefeß
an Auftrags in die akademische Klasse für
musikalische Composition, mit der besten ein
bedingte Prüfung in Gemeinschaft mit Herrn
Collegen voranlassen zu wollen. Es handelt sich um
eine musikalische Arbeit, die sich auf die
Lieder am 7. April.

Königsberg
der Königl. Akademie der Wiss.
H. Jungs. O. F. Gruppe.

Der hochw. Herr
der h. Synode Präsident Herr Dr. A. H. H. H.

500

Abg. 11/4 In Königl. Akad. der Künste fordert die
 Sitzung auf, zum Lauf ihres Geschäftes von
 Montag den 12. April, Mittags 10
 Uhr sich im Ansaalzimmer der Akademie,
 Universitätsstr. 6 einzufinden, und Arbeiten
 mitzubringen

Leipzig den 10. April 1869

In Königl. Akad. der Künste
 von O. F. Gruppe

Okt
 Herrn Gustav Hollaender
 per adt. d. Herrn Daxner
 Quartierstr. 55

Gedächtnis der wissenschaftlichen Vorlesung des Herrn Dr. Kuntz.
in d. Akademie der Künste.

Wie mit dem am 15^{ten} Februar 1855 gebornen Gustav
Holländer hat in Leipzig die d. Akademie der
Künste vorgerufen, und, daß der junge
Gedächtnis allerdings in der letzten Zeit
jeden in seiner akademischen Ausbildung, so wie in
kleineren ^{zu} ~~zu~~ ^{Freizeit} die wichtigsten Punkte der Wissenschaft
beseitigt, in der sein jetztes erfließen der Akademie
aufmerksam zu sein. Besonders sei es zu erwähnen,
daß der junge Mann die in Leipzig Constatirte
auch die jüngsten mit Erfolg begonnen Methoden
nicht verläßt, und sich darin bestrebt.

Berlin den 12^{ten} April 1869.

Kiehlh. Kuntz. Dr. Kuntz

Gustav Händel und Leobschütz.
geb. 15. Febr. 1855.

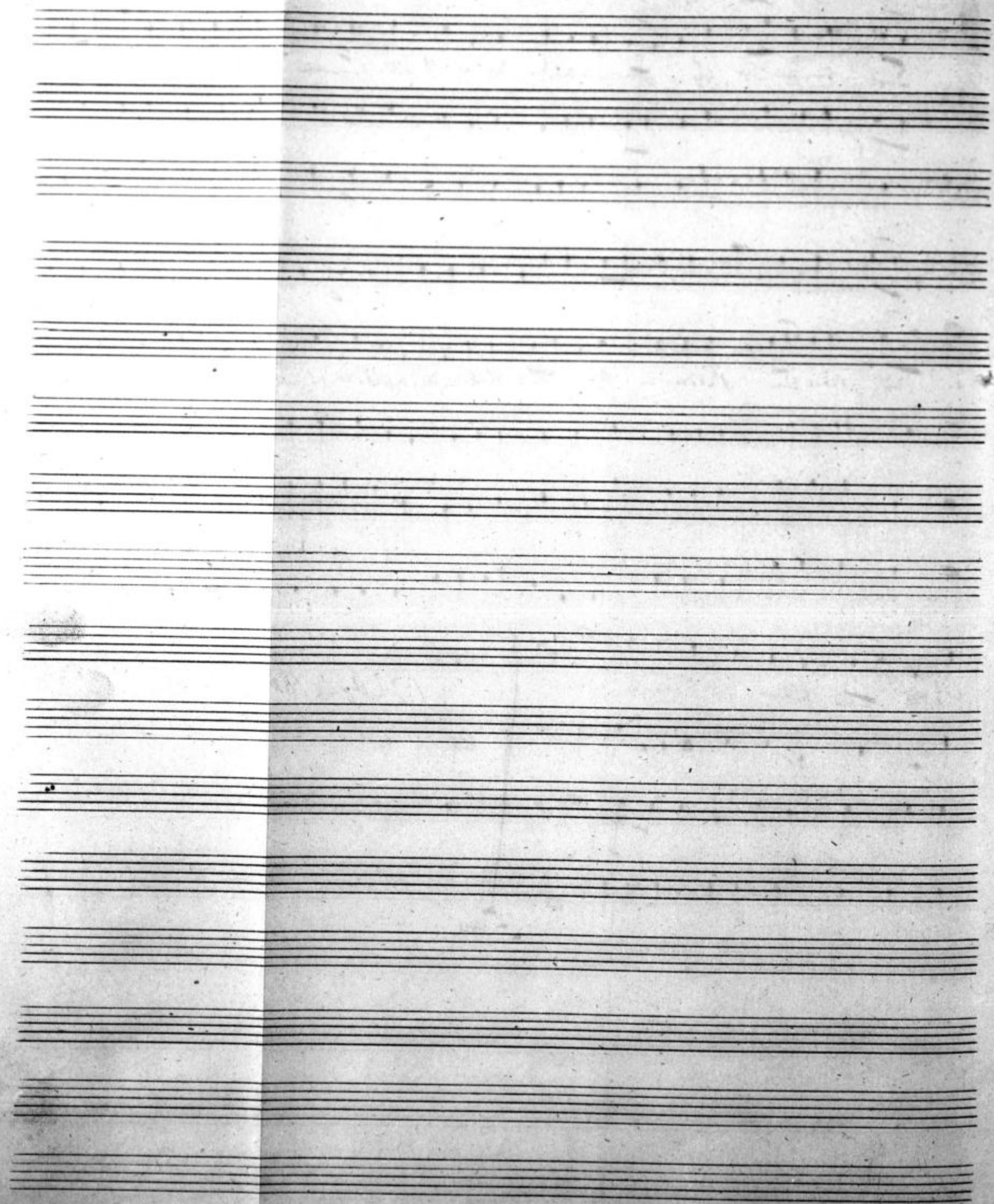
54

Soch ma-lau in Gals, der stiehet die Thule mit sil-braun, forwärtigen Mellen war-
heit auf dem Lande, die drehen in Gärten und Wäldern, die füllten blühend, festes mein, die

füllt die blühend festes mein.

12. März 1869.

Fine



55

A page of musical manuscript paper, page 55, with ten horizontal staves. The first staff contains handwritten musical notation in 3/4 time, including a treble clef, a key signature of one flat, and various notes and rests. The subsequent staves are mostly blank, with some faint, illegible markings and a large dark stain in the middle.



verschmierte Tinte

B. 36/10. 69. H. L. G.
Lied

16/10
Mitglied des musikal. Vereins
Sinnat des h. Alt. 1. L.
B. 36/10. 69. H. L. G.

hütigen Hütigen hat sich
in Jacobsthal mit musikal.
Vorführung zur Verfügung
nehmen, in verschiedenen
in dieser freien Musik
Berlin 9. Oktober 1869
H. L. G. J. G. G.

Ob
6 Livestorien und der
nat der königlichen Ch.
Sinnat der Königl.

1340 56 36

Ob das Livestorien und
der nat der königlichen
Altstadium der Königl.

nicht ist der ganz angeborene
Takt, muss jedoch erworben
Anbildung in der Kunst für
musikalische Komposition auf
Zusammenhang (Mann) beibringen
Anbildung sich ist bei Herrn
Professor Beller mann gen.
zu, unter dessen Leitung ist
unserer Hütigen lang der h.
berühmten Akademie und der
berühmt.
Ob, wenn ich annehmen, sich
eine Prüfung der Hütigen
in der Kunst vorangestellt
Takt ist ganz angeboren, muss
zu Hütigen zugehört und
muss gefällt sein an der
muss es fallen.

Hütigen
Gustav Jacobsthal
Königsstrasse 21.

2 Hütigen
bei Hütigen
Berlin, den 4. Oktober
1869.

Berlin am 14. October 1869. 57
37

1402

Mund 15/69
10

Ally. 15/10

In Königl. Akademie der Künste macht
Wann findet die Sitzung, daß Sie für die
für die Juratulation ist am nächsten Sonn-
abend oder Mittwoch Vormittag um 11-1 Uhr. Sie
in der Akademie, Universitätsstr. No. 6.
ge. werden sein.

In Königl. Akademie der Künste.

H. J. J. O. F. Gruppe.

An
Herrn Gustav Jacobsthal

Cöthener Str. 21.

Pr. J 16/10. 69. ft. Pg.

Berlin den 16. Oktober 1869.

Ohn

Königliche, Gesellschaft Directorium
Bericht der Königl. Academie der Künste.

Ad

musikal. Institut des Königl. Acad. der Künste.

Pr. J 16/10. 69.

ft. Lange.

Der Herr ist dazu zu befähigt,

und er in die Akademie einzuwirken.

den, nachdem er das jetzt in seiner

musikal. Institut unterrichtet hat, ist

er sehr demselben unselbständig zu

seinem Zeit von der k. Akademie

und zu unselbständig freigegeben.

und zu unselbständig sein.

H. d. d. d.

Grüne

1407

Seite
10/11

38⁵⁸

Einem Königl. Gesellschaften Bericht
erläutet mir, nachdem ich seit Jahren
das königl. musikal. Institut besucht,
auf welcher Seite mich mit Ihnen dem Institut
der Musik befaßt, ganz gesonnen
Ansprüche in die akademische Klasse
für musikalische Composition zu bitten.

Wenn ich die gütige Mit-
theilung des Herrn Professor Groll empfangen,
daß, da ich mich ein vorberühmtes Institut
besuche, meine Ansprüche hinsichtlich der
Gesetze der Akademie zu berücksichtigen ist,
da mir jedoch vollständig sich davon gelagert,
den Unterricht in der musikalischen Composition
dort zu empfangen zu können, so erlaube ich
mir ebenfalls einem Königl. Gesellschaften
Bericht abzugeben gesonnen als Vorgesand zu bitten.

mir die Ansprüche andauernd
Aufmerksamkeit geschenkt zu werden und
vorher mit größter Gewandlung als
Einem Königl. Gesellschaften Bericht

ganz gesonnen
C. Altwarth.

Berlin am 28. October 1869. ⁵⁹ 39

1474

Mund 28/10 69

Mey. 28/10

Ihre Königlich Akademische der Künste wissenschaftliche
Verein auf Ihr Schreiben vom 16. October d. J. am
Anlass der in der akademischen Regel für die
philosophische Compagnie, daß Sie in dieser
erst aufgenommen werden können, nachdem Sie
das jetzt von Ihnen bezeugte Zeugnis vorlegen
sollen, und daß Sie sich alsdann rechtzeitig
zu dem für die Zeit von der Königlich Aka-
demie zu veröffentlichten Prüfungs-Termin
zu melden haben.

Ihre Königlich Akademische der Künste.
H. J. J. Gruppe

An
C. Ahlvesth
Hofgärtner.

Pr. 39/4. 70. Fr. 77.
ad acta

433.

4060

Berlin, den 5. April 1870.

Seinem hochverehrten Senate
der Königl. Akademie
der Künste

für.

Ergebnis

H. v. Luch. G. v. L.

Seinem hochverehrten Senate der
Königl. Akademie der Künste
bittet der unterzeichnete Herr
der Königl. Institut für die
Kunst
um Aufnahme in die Klasse
für musikalische Composition

Otto Lindt
Herrn Dr. H. v. L.
Kommunikation 7. I.

Magdem von ~~Lipson~~³⁴⁰ Otto Arndt, 28 Jahr^{67 41}
am Freitag d 29^{ten} Nov. M. P. von Leipzig
an die Fakultät in die H. Ervundnisse Schule
für nützliche Composition zuwenden
bestanden, dann Bauplan (wegen der
Vollendung von fünf Jahren) die Matricul
ausgeföhrt werden.

Orlando 4 th May 1870

Br. 375. 70. H. L.

W. Grace

Einem
 hochzuverehrenden Herrn der Königl.
 Akademie der Künste

Sein

Berlin d. 3. Sept. 70. H. J.

Adressat.

1044.

42⁶³

Gustav
 Gäbler zum Auftritte in der Königl.
 Akademie der Künste. -

Herr

der Königl. Akademie der Künste.

Berlin d. 3. Sept. 70. H. J.

Seiner Hochlöblichen
 Academie der Königl. Akademie
 der Künste!

Da ich nun mit dem
 Auftritte in der
 Akademie der Künste
 verbunden bin, so habe ich
 mich zu dem Zwecke
 entschlossen, meine
 Studien in der
 Akademie der Künste
 zu beenden.
 Berlin d. 15. Sept. 1870
 H. J. Gäbler

Ich habe nun ganz
 meine Studien in der
 Akademie der Künste
 beenden lassen.
 Berlin d. 15. Sept. 1870
 H. J. Gäbler

Ein beabsichtigter
 Auftritte in der
 Akademie der Künste
 ist mir nicht
 möglich.

Berlin d. 3. Sept. 1870.

Gustav Gäbler.
 Breite Str. 3. - 4. Str.

1499. Levin am 29. Oktober 1876
1438

Amund 29/10

Ally. 29/10

Sehr. M. H. geb. am 29. 10. 1876
Abgabe von Matrikel und Aufnahme
des gesetzlich dafür bestimmten Jahres
von 5. 10. 1876 für die Schule
an der Unterricht nicht gehalten ist.

Im Auftrage: Hartberg
Amund 29. 10. 1876

An den Organisten
der Kirche der evang. Kirche
Herrn Gustav Gebler
M. H. geb. am 29. 10. 1876
Lebensjahr. 3.

Pr. J 29/10. 1844. H. Dy.

1486 1494.

Acte.

44^{65 66}

876

An den wohlloblichen
Senat der königlichen
Academie der Künste.

Unterzeichneter, Carl
Eichhorn, geb. den 18 Dec.
1844, aus Bork in
Baden, evangelisch,
wünscht als Eleve in
die Schule für musi-
calische Composition
der königlichen Aca-
demie der Künste
einzutreten.
Meine bisherige Aus-
bildung erhielt ich

19-1

~~1497~~ 1498.

Lesen am 29. Oct. 1840

auf dem Conservatorium
in Stuttgart, wo ich
4 Jahre lang theoreti-
schen Unterricht hatte.
Ich bin bereit, mich
einer Prüfung zu unter-
ziehen und hoffe, dass
meine Leistungen den
an mich gestellten For-
derungen entsprechen.
Ehrerbietigst

Carl Eichhorn,

Linkstrasse 5, III.

Den 29 October 1840.

Mad. 29/10
Hly. 29/10

Anf. von. Musiklehre gefälligst schreiben von
früheren Datum, betreffend Ihre Zulassung zur
Prüfung für die akademische Prüfung für
musikwissenschaftliche Composition, worin ich Ihnen,
daß bevor sich gefasst kann die auf ein
Zeugnis des Conservatoriums zu Stuttgart
für singuläre haben

Ihre Auftrage:
Hertberg
Münsterstrasse

An
Herrn Carl Eichhorn
Linkstrasse 5. III.

No. 39/11. P. St. Lg.

1562.

46⁶⁷

Gem. k.igl. Gesellschaften Freunde der Akademie der
Künste wollte ich mir erlauben solches die Anzeige
zu machen daß ich mein Wunsch wäre in die Musik
Kongregatione Altes unter Leitung der Herrn Prof.
Grell und Obertonschreiber Tautsch aufgenommen zu
werden Obgleich meine Kenntnisse musikalisch nicht, bitte ich
daß der Lenkungsrichtung. Ich bin im Musikspiel schon
in Altes unterrichtet worden durch sehr tüchtige Lehrer
aber ich habe in theoretischen Unterricht; Kenntniß der
Instrumente und des Singschultheits bis zu dem
wissenschaftlichen Vortrage gelangt. Ich wäre bereit mich einer
Prüfung zu unterwerfen und erlaube mir mein
Votum Abgabe zu zeigen

Mit Hochachtung

Emil Schöler Musikant
Königlicher No. 103.

31/2 Jahre alt.

Pr. J. M. F. St. J.
Aduta

2084

48⁶⁹

Al

Im Ansat der künigl. Academie
für bildende Künste
zu
Berlin.

Lehrstuhl

W. Taubert
Gruß

Anf. 1. Junij 1871.

Sehr geehrte Herr
Lehrstuhl der Künste
der Unterzeichnete, ich bin sehr
der Academie und auf dem Wege
gütigst zu stellen zu wollen.

Lehrstuhl künigl. Anstalt

ganz gesondert
Berlin d. 11. Febr. 1871. Albert Schmidt

Wasserk. Abt. der künigl. Academie.

Pr. 320/4. 72. 73. 74.

An

901

49⁷⁰

Seinen hohen Senat der Königl. Preuss.
Academie der Künste.

ad ala

An
die Mitglieder des k. preuss. Landtags
des Senats der k. Preuss. Kammer
Grell und Taubert

Pr. 320/4. 72. 73. 74.
H. P. Dörger.

Mit der Verlegung auf ein Jahr
sollten sich nicht ändern

H. P. Dörger.
Grell

Da die Gültigkeit meiner Ma.
kritik mit dem 1. April auf.
gehört hat, so bitte ich Euer
hohen Senat ganz gesondert,
dieselbe auf ein Jahr zu verlängern.
Esst verlängern zu wollen.

Seinen hohen Senat

Berlin d. 20. April 1872.

gesondert
H. P. Dörger.

10-5

Abgangs-Zeugnis.

Mend 14

Okt 16

Albert Schmidt

geboren zu Stedten, 22 Jhr alt
 welcher sich der Musik widmet, wurde
 am 18. November 1868 in akademische Matrikel an
 der hiesigen Universität aufgenommen. Er besuchte
 die hiesige Universität bis zum Ende des Wintersemesters
 1872 folgende Unterrichtsklassen der Akademie der Künste:

- 1, Gesangskomposition in deutscher
 Sprache bei Hof-Kapellmeister Herrn Professor
 Opalle
 - 2, Instrumentalkomposition.
- Die letzten Formen der Instrumentalkomposition hat er bei
 Herrn Professor Opalle

Die genannten Übungen und Vorträge besuchte
 derselbe mit großem Eifer, und wird der festg.
 der pädagogischen Betragen sehr lobenswerth.

Leipzig, am 14. Oktober 1872

Der Königlich Akademische der Künste.

In Vertretung:

H. Schmidt

27/9, 1872

2436

73

55

Im kaiserlich-königlichen
Ministerium der k. u. k. Hof-
kammer in Wien, am 27. September 1872,
wurde in der Konferenz der
Minister der k. u. k. Hof-
kammer beschlossen:

1. Ferdinand Gmünd
2. Martin Röder
3. Julius Tengel

sind zur Aufseher in dieser Hinsicht.

Wien den 28. Sept. 1872.

Friedrich Knecht.

Berlin am 7. October 1872

2494 - 99

56

2531 - 32

Mund 9.

Ok. 7

Sie werden freundlichst ersucht, daß Sie sich Lustig
Ihren Aufnahm in die akademische Klasse für
musikalische Composition am Mittwoch den 9. d.
November den 13. d. Mts. im Auditoorium
des Akademis zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags
einzufinden haben.

Die Matricul-Gebühren betragen 5 M.

Das Directorium

des kaiserlichen Akademis der Künste
In Vortrags

Abt. O. F. Grosse.

Dr.

in Musikalium Ferdinand Hummel Fünfundzwanzig 125

" Julius Spengel Fünfundzwanzig 70 Hof. p. t.

" Martin Röder N. Fünfundzwanzig 60

2531 10/10 4

Kretz Robert, Fünfundzwanzig 1

2532 10/10 4

Johannes Schulte Musikaus 7. Hof. p. t.

II

$$\frac{23}{9} / 72$$

2409

57 75

financ. königl. u. landstättl. Curatorium
der Akademie der Künste
Lind. 1840

Ertrübe ich nicht, die ganz gescheiterten Anzeigen
zu empfangen, daß es der innigsten Theilnahme
beraubt ist, da Herr Petermann das hiesige Hof-
Friedrichs-Kiel, — das ich seit einem Jahr in
fröhlicher Hoffnung für meine theure Familie
empfehlen habe, — auf demselben noch gar nicht
erhalten.

Gestern ist meine nachbarliche Hilfe zur Erfüllung
meiner Pflichten aufgegeben, fahre ich zuhause
hinzu, daß ich sehr gerne bereit bin, mich immer
früher zu unterstützen.

Es ziemst sich mit angelegelter Befahrung

Barin den 24^{ten} September 1872.

ganz ergeben
 Ferdinand Schumacher
 Major der k. k. Infanterie
 Nr. 125.

2431-3

23/
9/
72

2409

57
75

Seiner Königlich-hochlöblichen Curatorium
Der Akademie der Künste
Liedt. 1872

Ich habe ich mir, die ganz gesessenen Angelegen
zu wissen, daß es die einzige Anweisung
hervor ist, dass Autorität der Herrn Professor
Friedrich Kiel, - der ich seit einem Jahre in
festiger Hoffnung für ausübenden Tausch
ausgegangen ist, - und deswegen noch einmal
zu kommen.

Gerade ich nun nach dem Ende der Erfüllung
meiner Anweisung aufgeben kann, liegt es zu
sagen, daß ich sehr gerne bereit bin, mich einer
Führung zu unterwerfen.

Es zögert sich mit der angelegten Befragung

Berlin den 24^{ten} September 1872.

mit Versteher
Ferdinand Schumacher
Vize der Königlich-hochlöblichen
Akademie der Künste: 125.

2431-3

2018

23/9/72

23/9/72

2392

58⁷⁶

Berlin 22. September 1872.

Gnädiger Herr Inspector!

Demnach möchte ich Sie ersuchen, mich für das nächste, vom 1. Oktober - April
laufende als Elve der Kgl. Hochschule für musikalische Tonkunst und der Kgl. Ma-
terie (Abtheilung für musikalische Composition) inskribieren zu lassen. Ich ist hiesig,
seit meinem 13/4 jährigen Ausgange der Kgl. Hochschule für die Leitung d. General-
Contra Basses contrapunktischen u. Composition Studien u. unterbreche bei dem vorstehenden
Lehrer Professor Friedrich Kiel gewesen sein, welcher ich mich durch meine Studien.
seit (d. 1. Semester) bei demselben Professor Kiel meine Compositions-Materialien
fortzusetzen.

Da ich weiß, dass Sie an die Direktoren der Kgl. Akademie der Künste,
denn ich mich dem unterliege, was Sie mir gütigst wissen lassen, anzugehen werden, und somit
denn auch unbedingt von dem mein Curriculum vitae.

Mit großer Verehrung
erblende

Martin Roeder

Elve d. Kgl. Hochschule f. musikalische
Tonkunst.

Neue Friedrichstraße 60 II.

Curriculum vitae meae.

Ich, Friedrich August, bin als Sohn des am 27. August a. c. verstorbenen Musikmeisters u. Hofkapellmeisters
H. S. Roeder, am 7. April 1851 zu Berlin geboren. Ich besuchte die Dorotheenstädtische Real-
schule, die ich selbst zur Sekunda, wußte mich dort nicht Willen, wurde aber ein Jahr dem
Musikmeisterstande widmen, wurde einatmend durch diese Umstände, dass aber nicht eilend sei in diesem
Jahre an der Tuberculosa cariosa sehr gefährlich krank, so daß ich zwei Monate im kaiserlichen Wies-
baden verbrachten mußte. Hierher ist meine akademische Erziehung durch ein gewaltiges Feuer
gekommen, daß ich alle meine Anstrengungen bei dieser vorzüglichen Gelegenheit dem kaiserlichen Con-
servatorium. Nach dem Conservatoriums Prüfung übergab, wofür wir dem Comite willig ein Zeugnis unserer
Tätigkeit und unserer künstlerischen Talente, wofür, demnach das die jüngste Prüfung beigefügt
daß ich mich dem Franzosen Händel am ehesten ansehe, wofür ich mich zu bedürfen. Mein Glück wollte es, daß
ich in der Zeit der geistlichen Lehrjahre, die mich bis jetzt mit seiner Kunst und kaiserlichen Kunst
durch die Labyrinth der Contrapuncts, Canons, Fuge in allen möglichen Gestalt an, so wie der freien
Compos. (Fiori) gefügt. In der Zwischenzeit = Fugens war ich der letzten Unterricht in d. Musik
bei H. R. H. Rappold u. C. H. de Mena, so wie Piano bei H. H. Dorn, in der kgl. Hochschule.
Martin Roeder.

18/9/72

2384

78 88
59

An das Simplicianum
der Königl. Akademie
der Künste.

An Herrn Prof. Kiel
zur Prüfung obgleich
zu spät ist es anzukommen.

Merkmal auf 1872

Sehr geehrter Herr
Lieber Herr
Königl. Gesellschaft für
Landbau, Natur und
Kunst. Kiel gemacht und
mühsam diesen Winter in der
Landschaft - Abreise
der Königl. Akademie der
Künste bei demselben
seinem Herrn vorzubringen.
Es liegt in der Anlage
eine kurze Lebensbeschreibung
und seine Lebensgeschichte
sowie seine wissenschaftlichen
und ist in seinen Mitteilungen
betreffend die Wissenschaften
Landbau und
Culius Spengel.

Bayernstr. 10. 1. 1872.

Berlin den 19. Sept. 72.

ad 57

Ich bin am 12ten Juni 1853 zu Hamburg
 geboren. Mein voller Name ist Julius
 Heinrich Spengel. Ich erwarbte meine
 Pädagogische in Hamburg und wurde nach
 unregelmäßigem Stübchen getauft und confirmirt.
 Ich besuchte die Lützow'sche Schule des H. L. Schleiden
 und ging nach Absolvierung derselben, und weil ich
 ich den Principien nicht einigen fähigen
 Pädagogen genügen konnte, so das Conservatorium
 der Musik zu Köln, wo ich ein Jahr blieb und nun
 der Professoren v. Königsdorff in der Gasse und
 Rudorff in Lamm und der Summen unterricht
 erhielt. Bei der Gründung der Königl. Pädagog.
 für Lehrer, findet sich mit meinem Namen
 Rudorff nach Berlin über und studierte dort

Berlin Sun 19th Sept / 87.

2431-33

Ist Directorium der Königl. Academi der
Künste wirklich Ihnen bekannt, daß Sie auf be-
funde werden sind, um bei Herrn Professor Kiel
in seiner Conception Klasse einzutreten. Sie haben
vielleicht schon bemerkt, im Augendrucke d. Abh. Union
Ist Directorium d. H. B. u. J. 9-12 d. H. B. u. J.
der Königl. Acad. d. K. 9-12 d. H. B. u. J.
zu Hohenberg
O. F. Gruppe?

Glückstadt an
Herrn Ferdinand Hänel
Martin Röder. ~~He~~
Julius Spengel. _____

29/19/172
Al

2442

87288
61

br. m. s. l. von

An

Herrn Professor Kiel zur Ansicht

Besten zu 30. September 1872

Druckerei der h. Akademie

der Kaiser.

In Auftrage:

Alph. S.

Unterzeichnete,
 sind als Referent des Herrn
 Professors F. Kiel in die
 Composition, Abfertigung
 der kaiserlichen Akademie
 immatriculiert zu setzen

Robert Kratz,
 der kaiserlichen Hofbibliothek

Berlin, den
 28. September
 1872.

Brief zur Aufsehung.
 J. Kiel.

Mein curriculum vitae

Hr. Franz Robert Kralz, k. k. Hofrath
Joseph Kralz und dessen Ehefrau Elisabeth,
geb. Ackmann, wurde geboren am
16. Juli 1852 in Breitenholz bei Linsafeld,
Kreis Worbis, am aber schon im v. Lebens-
jahre nach Jüßow, einem Dorfe, nahe
bei Jüßow gelegen, dessen Vater
1858 verstorben ist; für seine ersten
Jahre mit ganzem Nutzen besuchte,
wobei er am 1. 1863 ab besuchte in der
Landes- u. Gymnasial- u. verließ die Schule
1870 mit der Matur, worauf er mit Begehr
nach Berlin, nach seinem Studium
der Philosophie abgibt. Am 1. April
1870-71 wurde er als Konservator

gewesen, trat ich im April 1871
in die Königl. Preussische (unter
Herrn Prof. Jacobus Direction) in
auf, welche ich mein Studium
zu absolvieren gedachte. Seitdem
für mich bemerkt, dass ich wegen
meiner Aufnahmefähigkeit in Berlin
auf die Kunstwissenschaftlichen
Vorlesungen, namentlich die des
Prof. Bellermann in der Natur-
geschichte fiele.

Berlin, 28. September 1872

Robert Stratz.

1/10/72
H. H. H.

62⁸³

An das Directorium der
Kaiserlich-Königlichen Akademie
der Künste.

Ihren hohen Directorium erlaube
ich mir, zu gestatten, dass ich meine
Künste mitzutheilen,
die bei dem Herrn Professor
Kiel seit dem 1. October vorigen
Jahres gewonnenen Anwartschaft für
eine Position an der Kaiserlich-
Königlichen Akademie der Künste
fortsetzen zu dürfen.
Anwartschaften ist seit October
vorigen Jahres flamm der Königl.
Preussischen Akademie der Künste
übernommen.

Mit größter Hochachtung

Berlin,
30. Septbr. 1872.

Johannes Schuch

Kaiserl. & Königl. Akademie der Künste
Mit der Aufschrift: Kiel. Dr. L. L.

M.
H.
H.

2585

Berlin, 13. October
1872.

84

262

An das Directorium der Kaiserl.
Königl. Academie der Wissenschaften.

Auch erlaubt sich der underschriebene
Unterzeichner seinen Lebenslauf,
seiner gegenwärtigen Stellung zu
entwerfen. — Was das finanzielle
von seinen Longpositionen an-
beht, so befindet sich, da ich
ausdrücklich nicht für eine, in
einer unangenehmen Lage, bin
jedoch überzeugt, daß der Professor
Kiel gewiss mir mit seinen
Leistungen in der Longposition entgegen

Mit vorzüglicher Verehrung

Johannes Schuch

Marientstr. 7 ist gerade zu.

Lebenslauf

Aus 13. Januar 1851 bin ich in Belle geboren,
mehrfach mein Vater als Lehrer fungierte.
Da er mir vorgesagtem Aussehen
für Musik bestimmten meines Vater
war in meinem ersten Jahre, wie ganz
der Musik zu widmen.
Bei meinem Vater wurde ich den ersten
Elementarunterricht bis zu meiner
Konfirmation. Ferner wurde der
heilige Geist mehrmals Markt, u.
tiefenorgel. Solche zu meiner Zeit,
waren musikalischen Ausbildung als
Lehrer am 1. u. 2. Jahre großen Hr.
nach seiner freigelegten Natur,
nicht, vorzüglich in der Harmonie, sowie
in Orgelspiel, fortzuführen.
Gleichzeitig mehrmals ich nicht, durch
Primatklavier in Tonalen, fühlte
u. Französisch, sowie in Geographie etc.
meine weitere allgemeine Bildung
zu vervollständigen.
Der im Jahre 1868 erfolgte Tod

des Organischen Stolge nicht, wie
leicht erklärlich, im Hatten in un-
mispikalippen Kündung ferner
dies, sowie auf die vorzügliche
Förderung der singulären
Anstalten, merkwürdige un-
Datur, als zur Fortsetzung der
Kündung geschritten wurde, schon
jetzt in un- 18. Jahre nicht
als sing. & freiwilligen Dienst
zu lassen. Es musste sing. in
Jahre 1868 in Lüneburg das ar-
beits fähig, trat am 1. Oktober
in das 17. J. Reg. u. am
1. Oktober 1869 prof, zuerst fährte in
Militärpflicht genügt zu fährte
andere fährte an un- fährte
Kündung auch datur zu Kündung.
Main Haupt fährte un-
Datur die fährte fährte fährte
fährte fährte, so dass auf die
Förderung der Kündung kein
für un- Compensatorium, un-
genügt un- Kündung fährte

86
genügt werden konnte.
Wir werden jetzt schon im fährte
Jahre 1870, nachdem wir der
Kündung un- 100 fährte
bzwilling fährte, fährte. Kündung,
fährte abfährte, u. fährte un-
auf die Compensatorium in
Leipzig auf fährte.
Auf die Mobilisierung wurde auf
fährte un- Kündung abfährte,
un- die fährte fährte fährte
un- un- fährte. Am 1. fährte in
fährte fährte bei fährte fährte
fährte fährte in die fährte fährte,
un- un- fährte, glaubte fährte
fährte fährte fährte fährte
un- Kündung der fährte fährte zu
fährte, jetzt lag mir fährte fährte,
fährte un- un- fährte fährte
in fährte der fährte fährte der
fährte fährte fährte fährte fährte
fährte fährte fährte fährte fährte,
un- fährte der fährte fährte

nüchtern betreibende Dörfer.
da mich König der Dinge zu. Dörfer
in allerleyseu Haus Dörfern
Anwesenheit des manigen Dörfern
das mein Vater für meine Aus-
bildung manander konnte man
gab war, mannte er sich in der
des vorzüglichen Tümmel aus Tümmel
Wojaschek der Kaiser mit der Dörfer
in eine Anwesenheit für mich,
mich und auf Dörfer allerleyseu
Grade in der Welt nur 1000 zu Spiel
mich.

Teil einem Haus befindet in mich
für als klein der Dörfern. Dörfern
Haus nur mannt die Dörfern
Larieroffiel mannen Labenmich
sich zu mannen.

Berlin, im October

1872.

Johannes Schütz.

Leipzig am 12. October 1872 ⁸⁷⁸⁸

2556 - 2563

63

Mund 12

Abg. 12

Die musikalische Gesellschaft hat
die sich am Dienstag den 15. d. Mts. im
Aussaale zuerst um 4 Uhr eingefunden
haben

Das Orchester
des k. k. Akad. d. Musik
in Part.
des k. k. Oper.

Am

von Musikanten

Müller

Neumann

Schulze

Kratz

Hollander

24/9/82

2425

89
65

Herrn Prof. Dr. Thiel
in Berlin
Hochachtungsvoll
H. H.

An ein sehr liebes Kuratorium der
Königlichen Akademie der Künste

Wird der Unterzeichnete, Mitglied der Königl. Acad.
der Künste, für die ausstehende Konkurrenz in der
Klasse der Bildhauer, sich zu demselben fassen. Der Herr
Prof. Dr. Thiel, der Leiter, seine Adresse in der Kom.
geographisch bei genannten Herrn Professor nachsehen zu
dürfen.

Berlin, d. 27. September 1872.

mit grüßlicher
L. H.

C. Herm.

17/12/72

2607

ad 65⁹⁰

Am 31. Juli 1852 zu Tangermünde, einer kleinen Stadt in
 der Altmark geboren, wurde ich schon in meiner frühesten
 Jugend zur Musik angefaßt. Den ersten Unterricht im
 Violin- und Cellaspiel erhielt ich von meinem Vater,
 welcher in T. Musikpeter war. Als ich die Schule verlassen
 ich zu meiner weiteren Ausbildung nach Hamburg und
 wurde daselbst Schüler von Langemanns Herrn Schröder
 (Violin) und Herrn Professor Gräbner (Theorie); ich mußte
 jedoch meine Studien nach 1½ Jahren wegen einer schweren
 Erkrankung meines Vaters, die meine Aufmerksamkeit in der
 Heimath notwendig machte, unterbrechen, und die Leitung
 einer Familie von genügend Mitglieðern übernehmen,
 so war dies von Beginn des letzten Jahres bis zum Oktober 1854,
 während dieser Zeit starb mein Vater, und mein älterer Bruder,
 welcher bis dahin beim Willkür gedient hatte, erhielt die Stelle
 meines Vaters, so wurde nun wieder von der Fortsetzung meines

C. Hermans

Berlin, den 16. October 1872.

2/10/72 *He*

Ein freywilliges Trieborium der
königl. Akademie der Künste

John Prof Thiel.

erfüllt. Unterzeichneten zu erlauben,
daß er die Longosifikation unterwirft,
welche er als Viseur der Königl.
Landschaft bewirkt seit einem Jahr
bei Herrn Professor Kiel gemacht
hat, nach dem der Königl. Akademie
unter der selben Leitung fortsetzen
darf.

Mit vorzüglicher Zuneigung

Berlin d. 1. 10. 72.

Herrmann Müller
Carlsstr. 13. Linderhof, Garmisch.

Heute zur Aufzucht.
S. Feind

18/10 72

2684

92 ad 66

Lebenslauf.

Herrmann Müller, Sohn des Tinschlers am der Maria Magdalena Kirche zu
 Lohr bei Gottfried Müller, wurde am 17 März 1844 geboren.
 Von Ostern 1855 bis Michaeli 1861 besuchte ich das Maria-Magdalena-Gymnasium und erhielt
 dasselbe mit dem Zeugnis des Rector für Ober Terzinda. Hiermit trat ich durch Kaufmännische
 Lehrgänge in die Handelslehre von F. Waisner in Lohr ein und arbeitete auf willkürlicher
 Lebenszeit, Michaeli 1865, konnte ich dazu kommen meinen längsten gefagten Plan mitzufahren
 und mich der Musik zu widmen.
 Von Jugend auf hatte ich etwas geschrieben aber mit sehr wenig. Die Lektüre änderte sich im
 Dezember 1866 bekam ich einen gründlichen Lehrer in der Person des Herrn Felsch, dessen
 Unterricht ich 5 Jahre lang genoss. Nachdem ich den Aufnahmestand ausgegeben hatte
 nahm ich mich Unterricht in der Harmonielehre und Composition beim h. l. Musikdirector
 H. Brosig, 2 1/2 Jahre lang, befristete mich ein Jahr zum Organisten des verstorbenen Dr. Baumann
 gast in der Universitätsbibliothek und gab Stunden Spiel am Klavierinstrumente des Herrn Felsch
 seit Oktober 1871 bin ich Schüler der königlichen Hochschule für überausde Trübung.

Viel

Curriculum vitae.

94
267
Hf. Gustav Julius Hollaender,
geboren am 15ten
Februar 1855 zu Leobschütz,
eines Provinzial - Stadt
Oberschlesiens, in welcher
mein Vater seit Jahren
als Arzt praktiziert.
Bereits in meinem frühesten
Jugend zeigten sich bei mir
musikalische Talente, und
so wurde ich von meinem
Vater zu einem
meinen Vater, für mich am
als Violoncellist in ein
Orchester, in welchem
spiel unterwies ich und
wurde Mitglied der
Gesellschaft.
Seit, besonders mit der
Voll zu spielen. Vom
Jahre 1864-1867 besuchte
ich das k. Gymnasium,
welches nach Düsseldorf, wofür
ich in die Ferien ge-
hen, und mich mit dem
Studium der Philosophie
in Leipzig und dem Con-
victorium

der Physik speziell im Hinblick
 auf die Ausbildung. Aufstellung
 bleibt es eine und eine fallt
 zusammen und genau zusammen
 dieser Zeit den Unterricht
 David's und in der Folge
 unter der Leitung von Herrn Prof.
 Richter. 7. 7. 1869 kam ich
 nach Berlin und wurde bei
 Einführung des H. Adam.
 Hofrath für die Ausbildung der
 Kunst in die Stelle nachgegangen.
 mein. Aufstellung bildete ich
 mich bei dem Director Prof.
 F. Jacobi, welcher im Vor-
 spiel und nachher gleich-
 zeitig zuerst bei Herrn Richter
 Unterricht in der Generaltheorie
 lasen und später der Physik
 dann bei Herrn Prof. Kiel
 in der Geschichte und Com-
 positionen lasen, worin ich
 Unterricht und Zögling der
 Königl. Academie der Künste
 besonders meine Auf-
 sätze lasen. Es blieben
 mir noch zu erwähnen, dass
 ich im Sept. d. J. meine
 Aufnahme zum Mitgliedschaft
 Mitgliedschaft nur der
 kaiserlichen Commission
 besprochen habe.

Berlin, d. 16. October 1872.

3/10/72

2485

An das Directorium der Königl. Academie der Künste.

Orig. b. man. s. l. v.

An Herrn Prof. Kiel zur Ausfertigung
 Berlin d. 4. October 1872
 dem Directorium d. k. k. Kunst-
 Akad. d. Künste
 In Vertretung:

H. Jacobi

Leitung der Commission.

95

68

Ein unvollständiges Directorium der Künste
 ist ganz abgebaut und die Aufsicht
 in der Königl. Academie der Künste
 besteht fortgesetzt in der Compositionen-
 stube beim Herrn Prof. Kiel.

Geboren am 11. Mai 1848 in Dresden,
 zuerst in meine Selbstbildung auf dem Gym-
 nasium zu Lübeck, an welchem ich
 mein Vater Hr. H. Schmidt Gehilfen-
 lehrer war. 1868 mit dem Zeug-
 niss der Reife für die Universität nach
 Halle als einz. Freiwilliger in den
 k. k. Regt. Nr. 76, und studierte dann in
 Berlin Kunst bis zum Abschluss der Künste,
 wofür ich beim Kaiserl. Hof. Regt. Nr. 35
 als Vorkursus mitbestand. Im October
 1871 entlassen, ließ ich mich bei der
 Aufnahme einiger Collegien auf der
 kaiserlichen Universität in der Ausbildung
 1872 wurde ich auf der Königl. Academie
 der Künste Hofrath für die Ausbildung der
 Kunst aufgenommene zum Zweck

meiner ferneren Ausbildung zum Ge-
lehrten, und möchte mich, wie oben an-
gedeutet, beglücken, wiederholt beim Herrn
Prof. Kiel vorbeizugehen.

Berlin den 2 Oct. 1872.

Felia Schmidt

Anbei die gesammelten
Compositionen.

21/10/72

2701

76
ad 68

Curriculum vitae.

Am 11^{ten} Mai 1848 zu Dresden ge-
boren, besuchte ich, nach dem Tode meines Vaters,
in Liebeck, nachher mein Vater, hier als
Gefamtschüler mitbezogenen Jatte, das
Gymnasium, wurde nach dem bestandenen
Abiturienten-Examen als einziger
in den puer. Juss. Ragh. N^o. 76, und
ging dann (Okt. 1869) zur Fortsetzung
der bei meinem Vater begonnenen
Musik- und Gesangsstudien nach Ber-
lin. Bei Anbruch des Krieges in
das Kriegsdienst, Juss. Ragh. N^o. 35 eingezogen,
wurde ich zum ersten als Vicinfeldwebel
mit. Im October 1871 wieder aus-
gelassen, ließ ich mich, um einige
Collage zu geben, auf der feierlichen
Universitäts-Immatrikulation in
meiner Ausbildung zum Gesang-
lehrer zu vollenden, besuchte ich seit
Okt. in Königl. acad. Josephst. für
den Musik- und Gesang- und in
beim Herrn Prof. Kiel begonnenen Com-
positionenstudien auf der Königl. Acc-
demie des Königs vollenden.

Berlin, den 20. Oct.
1872.

Felia Schmidt

He

Berlin den 2 Nov. 1892

2842

69⁹²

Uebungsarbeiten wegen mangel an
Zeit für den Ausgabebuch unmöglich sein
den Unterricht in der Botanik nach
möglichst zu beenden, nur möglich ist daß falls
unser Ausgabebuch bei dem nächsten
Lehrer für die Arbeit sein soll.

Helia Schmidt.

8/10/72

2517

98 70

Für die k. k. Hof- und
Landes-Conservatorien
in Berlin

An das Directorium der k. k. Academie der Künste

zu Empfehlung an Prof. Kiel
Berlin d. 9. October 1872
Ist Direct. d. k. k. A. d. K.
J. W. Flögel

Zeichengutachten
18/10/72.

Der Unterzeichnete wünscht hiermit ergebenst
als Schüler an der k. k. Academie der Künste,
und in der Abtheilung der musikalischen Composition
aufgenommen zu werden, mit dem Wunsche
verbunden, sich dem Herrn Professor F. Kiel
anschließen zu dürfen.

Berlin, October 1872. Richard Kayser

6-1^a

$\frac{11}{10}$ of 72
GEORG HENSCHEL.

71 99

Johann Gottf. H. von Clostermann
 des Königl. Landraths des Fürstb.
 Berlin

Joseph der Vortragsaufsatz, Schrift
 der Rgl. Kesseler f. a. üb. Pacht.
 und General der Jahre Prof. Krel
 ang. an, dass er zu der Kgl.
 Academie d. Wissenschaften
 zu werden müßte, ein Jahr
 Kette der Jna. Prof. Krel f. a.
 1872.

J. Henry Hunscom

Berlin, 10. September. 30

Ina 8. 10. 72. v. p. y. u. l. l. f. u. n. g.
P. d. i. n. e

57
10/12 dly

2489.

Berlin den 4. October 1872.

708

72

Sein Königl. Akademie der Wissenschaften
Abtheilung für mathematische Wissenschaften
Berlin d. 1. Okt.

erlaubt sich der angegebene Studienzweck anzeigen, dass
er in den jetzt beginnenden Herbst eingetriben wünscht.
Zugleich bittet er um Mittheilung über die Bedingungen
des Aufnahmep. resp. Prüfungs.
Erwartet in aller Zufriedenheit ganz

angenehm
Gustav Miesley,
Lehrer.

Königsb. St. 4. 10. 1.

Ich bin sehr dankbar, zu wissen,
dass Sie mich, wie ich Ihnen
schon früher geschrieben habe,
so sehr schätzen und ich Ihnen
dies mitteilen möchte.
Mit der besten Hochachtung
bleibe ich Ihnen ergebener
Dienst.

Dem H. Miesley ist zu wünschen, dass die Aktion
für die Zeit auf sich selbst zu beschränken in die Akademie
überführt wird, dass sie sich selbst für sich zu öffnen
nicht weniger für die Zukunft.

Berlin den 5. Okt.
1872.

H. Miesley. Gustav Miesley.

13/10/42

18

2574

73

703

7

707

Lebenslauf
Herrn Gustav Minkley.

Lebende geboren am 10. September 1874
zu Othowig bei Gr. Neundorf a. d.
Meine Mutter ist die ledige Salbweberin
Georg Minkley, meine verlebte Mutter
war eine geborene Raasch.
Herr C. ist zum H. Lebenslauf bezeugt auf
die letzte Lebensversicherung, die ich
auf 2 Jahre in alterlicher Hand, um
den Vater zu erhalten zu lassen.
Alle diese 2 Jahre verfloßen waren, um
auch in das nächste Jahr, wurde
im Jüngling das wangel. Gelehrte,
Cunimart in der Dörren bei Othowig, und
beide wiesse für das Gelehrte war.
Nur den vielen Gegenständen, welche
auf dem Lebenslauf verzeichnet
waren, war nicht die Musik nicht
eingegriffen. So in diesem Gegen-
stande Minkley ergründet haben
sagen wird mir die Anwesenheit
in der Musik, und die

[illegible]

Der meine Linsen, dem vorzuziehend
unvollst, begann mit dem 8. April,
und wirkte nun im Hauptziel von
Gross Professor Kellak u. Gross Kellak
unbestimmt, in der Longoschion von
Gross Kellak und Kellak.

May 2^{te} Zufrüher Arbeit müßte
da mir die Mittel ausgingen, da
Sinn mit einer Leberfelle, welche
ich 1^{te} Jahr verwaltet habe, verstopfte.
In dieser Kellung fühlte ich mich
sehr glücklich.

Auf den im März d. J. eingetroffenen
 Louisen's Leinwand, haben wir unsere
 Hochachtung eben so günstig gehalten.

702

wesels ist dem nief vollendet in
der Kunst, namentlich in der Sprache,
sich, welche mir zu bilden.

Es wäre mir sehr lieb, wenn ich
Ihre Leitung des Herrn Prof. Dr. Kell
meine Studien möglich machen und
bitte zu Euphrat Tübingen, mir den Tag
der Prüfungsbefreiung angeben zu wollen.
Ich meine Studenten auslaugt, so sehr
ist mir, einige davon in der
Prüfungsbefreiung vorzulegen, in dem
für auszufüllen.

Gustav Munkley,
 Esq.
 Rochester, N. Y.

7/10/72 AL

2494

703

74

Landshut, den 5^{ten} October 1872.

Der Vizepräsident der Königl. Hochschule
für ausübende Kunst, Herrmann
Heidrich, wünscht den Unterricht der
Herrn Professor Kiel, welcher an
bis jetzt in genannter Anstalt
gelehrt hat, weiterfortzusetzen.

Seu Wohlbl. Directorium der Königl. Academie
der Künste wofür ich ergebentlich, mit dem Unterricht
bei dem Herrn Professor Kiel aufpassen zu gestatten.

Berlin d. 7. October 1872

Zu genehmigen Ansuchen

Herrn Professor Kiel

an der

der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Herrn

Das erforderliche curriculum vitae liegt
sub 9 bei.

Mit der vorzüglichen Genehmigung
unterzeichnet sich

Sein Wohlbl. Directorium

Al

Seu Wohlbl. Directorium der
(der) Königl. Academie der Künste
zu

Berlin.

Curriculum v. Langemann,
an der

ganz abgegeben H. Heidrich.

o/

Ulrichsmeister ist am 3^{ten} Juni 1855 zu Neuenburg in Westpreußen geboren, wofür sein Vater, der Kassenrath und Hofrath Heidrich, wofür ist. Er (o/ft) kam als Kind zu seinem Großvater, dem Kaufmann Heidrich, auf Jarlothenburg, wo er von seinem O^{he} bis 15^{ten} Lebensjahre das Fortige Gängenlernen besuchte, und wurde im Wintersemester des Jahres 1870 als Schüler in die Königl. Hochschule für Ausbildung zum Kunst aufgenommen.

Jarlothenburg den 5. 10. 1872.

H. Heidrich, Schüler der Königl. Hochschule für
Ausbildung zum Kunst zu Berlin.

24/10/92

2782

705
7
Lobkowitzburg den 24 October 1872.

75

Der Kaiser der Königl. Hofkammer
für ausübende Kunst, Hermann
Heidrich, sendet die zur Aufnahme
in die Königl. Academie der Künste
erforderlichen Vorarbeiten ein.

Herrn Hofrath. Directorium der Königl. Academie
der Künste sende ich die in ihrem vorstehenden Schreiben
genannten Vorarbeiten ein. —

Zugleich bitte ich um Bezeichnung, daß
ich Sie nicht früher eingeweiht habe, weil
ich dieselben eigentlich ganz unarbitrar
wollte.

Beigefügt ein Packet, sign. H. H.,
aufhaltend Prüfungsbearbeitung, (Kotau).

Mit der vorzüglichsten Empfehlung
unterzeichnet sich

Herrn Hofrath. Directoriums

Ou

Herrn Hofrath. Directorium der
Königl. Academie der Künste

zu

Berlin.

ganz ergebenst H. Heidrich.

28
19. 42
72

2440

706
76

Ref

an hochlöbliche Direktion
Akademie der Künste
der Königl. Hochschule
für Musik

Musikdirektor, 16 Jahr alt,
Lehrer der Königl. Hochschule
für Musik, welcher die Composition
unterrichtet die Herrn Professors
Fried. Kiel ein Jahr lang schon
gekauft hat, wünscht denselben,
wieder bei Herrn Prof. Kiel,
weiter zu besuchen.

bei m. d. l. neu. an
Herrn Professor Kiel zur Ansicht
Berlin am 30. Dezember 1872
Ich abonnieren der
Königl. Akademie der Künste
in Hamburg!
Friedrich

Franz Neumann

Berlin 28. Okt. 72.

an die Direktion

301
10/1
/72

207

ad 76
Berlin d. 29 Okt. 1872

An
Sein Hochwürdiges Direktorium der
Hoch. Academie der Künste für
ausübende Kunst.

Lebenslauf

Hr. Hr. Emil Franz Neumann geboren
am 4 Mai 1856, besuchte von seinem 6ten bis 12
Jahre die Schule, woselbst eine Priesteranstalt dem
als Gymnasium zum gemeinsamen Kloster
den ersten musikalischen Unterricht
gibt, bis im 10ten Jahre von dem Volksschullehrer
Herrn Springer.
12 Jahre später 1868 trat er in das Conser-
vatorium der Musik des Herrn Prof. Stern.
In der ersten Zeit, die Stunden
des Conservatoriums, mit denen das
Gymnasium verbunden war, konnte man
sehen, dass das Conservatorium
des Gymnasiums, woselbst der musikalische
Unterricht im letzten Jahre des Gymna-
siums zum gemeinsamen Kloster, alt und neu
mit großer Sorgfalt und Aufmerksamkeit
vollkommen war, und die Musik zu.
Sofort erhielt er aber den wissenschaftlichen
Unterricht orientirte und fast auf eine

Wenn möglich, beschaffte ich mir in
der Composition die Herrn Prof. Rich-
ter'sche Vorbilder.

Franz Neumann.

$$\frac{10}{10} \frac{10}{72}$$

2534

708
77

[illegible]

With best regards to your family

Currid & Conyer.
Kinnear

W. W. Ryan or John R. Jeff. Jr. M.D.

Figur aus No. 1 37.

23/10/72

2715.

109
78

Ihre hochachtungsvollste Vorstellung der
Aktionen der Dinge werden
ich mir zu beauftragten, daß
ich die Freunde selber in
Plan, in die neuen ipse Classe
für Congregation einzutreten,
haben in dem neuen, verpfaßt
ich mich zu versichern, daß
Nichtens für die in der Pfunde
Schriftsteller und Schriftsteller zu
müssen.

Mit Hochachtung

H. Wagner, Pfarrer der Kirche
für Mülheim

H. Wagner, Pfarrer 1.

4/10/192

2486

79

An das Direktorium der kgl. Akademie der Künste.

O. b. m. i. l. v.
An den Prof. Kiel
zur Empfehlung.
Berlin d. 4. Oktober 1872
Vrmd. v.
i. d. Akademie d. Künste
J. H. Meyer

Klausen ist an der kgl. Hochschule für Mus.
sit angesehener hier, nun im Klassenspiel
mitgeleitet zu werden, wofür ich, da ich das
natürliche Unterrichts Wesen früher geübt habe,
bei, meine Danken in der Lageposition in,
der Herrn Professor Kiel vorzubringen.

Der Hr. Fabianer 1854 zu Berlin gebor.
nen, besuchte ich nun meinem besten Lehrer
von die fähige Privatlehrer des Herrn Dr. Kör.
ten. Nach dieser ging ich im Winter 1863 auf
das kgl. Musikalisch-Gymnasium für selbst
über, dessen Direktor ich geblieben bin, bis ich
zu Ostern 1872 die Prüfung mit dem Zeugnisse
des Rufe absolvierte.

In der Musik wurde ich, als ich meine
Jahre alt war, eingeleitet. Ich fing nämlich
an, beim Prinzipal Herrn Geyer, zur Zeit
Lehrer am Konservatorium des Professor
Theon, Klavierstunden zu nehmen; despal,
da Lehrer unterricht mich habe auf in
der Theorie. Weil die Unterrichts in diesen

Lehrpositionen
nicht möglich.

bisher Kaiserin aber meines Obdienten,
eben. Genuß wegen ausgelegt und
nach demselben nicht wieder aufzuheben,
man würde, habe ich den letzten Komman-
den zu bewilligen, meines Obdienten Leitung des
Herrn Pyllmann, Organisten an der
Zwölfs Apostel-Kirche, im Orgelspiel zu
informieren.

Von ihm Kompositionen erhalten, von
bis zum vierten Kompositionen haben ich Kom-
positionen bekommen, so glaube ich,
die erforderliche Reife erlangt zu haben,
nun auf die Akademie überzugeben, und
bitte deshalb um Aufhebung.

Berlin, d. 3. 10. 72.

Ergebenst
Ludwig Hirschberg
Stenburger Ufer 33.

18/10 72/74

2685

Am 4. Februar 1854 wurde
ich zu Berlin von jüdischen Eltern
geboren. Ursprünglich von mir,
meine Mutter, der Frau Kaufmann,
wurde ausgeführt, für diesen Zweck
bestimmt, bequeme ich mir,
meine besten Jahre an die folgende
Privatschule des Herrn Dr. Kier-
ten. In diese Zeit fällt der
erste Unterricht, den ich in der
Musik erhielt: ich fing, als ich
zwei Jahre alt war, an, beim
Famulus Herrn Hoppe, zur
Zeit Lehrer am Konservatorium
des Professor Stern, Klavier zu
spielen und las somit,
von dem frühesten Kindheit an
für die Musik empfänglich, eine
lange gefüllte Marlaugen be-
friedigt.

Bei fortgesetzter, eifriger
Befähigung mit dieser Kunst
aber und bei einem Unterrichte,
der mich in die Werke der klassi-
schen Meister einführte, konnte

in mir der Wunsch auf, mich der
Musik einmal ganz zu widmen,
ein Wunsch, mit dem meine Ma-
ter kindertaugt wiederstand
war. Denn es sollte zwar möglich
wäre den Plan, mich zum Musik-
mann zu machen, aufzugeben,
mich aber für eine wissenschaftli-
che Laufbahn bestimmen.

Nachdem ich die Privatstudien absol-
viert hatte, ging ich später im Som-
mer 1863 auf das Königl. Real-
gymnasium für sich selbst
über, welches ich von der ersten
Klasse an besuchte und
dessen Direktor ich geblieben bin,
bis ich im Oktober 1872 die Frei-
heit mit dem Zeugnisse der
Reife erlangte.

Zugewiesen hatte ich mich
der Finessierung meines Ma-
ter verlangt, Musiker zu wer-
den. Dergestalt war zum
Klassikerunterricht nach der Be-
sonderheit geboten. Da die Un-
tersuchung in diesen beiden
Fächern aber meines Abiturien-

773 775
772
des Studiums wegen aufgeschoben
und nachher selbst nicht wieder
aufgenommen wurde, habe ich
den Sommer dieses Jahres dazu
benutzt, mich unter Leitung des
Herrn Pyllemann, Organisten
an der Königl. Orgelkirche, in
Orgelspiel zu informieren.

Mit dem 1. Oktober 1872 befinde
ich mich Königl. Orgelschule für Musik,
in der Königl. Orgelkirche, in
der zu werden.

Berlin, d. 17. 10. 72. Ludwig Kirchberg.

1/10/72.

an das Dir.

Berlin den 1 Oct. 72.

713

80

An das Directorium der Kaiserl.
Königl. Academie der Künste
zu Berlin.

Der Unterzeichnete bittet ein
hohes Directorium den Antritt,
den er am 1. October vorigen Jahres an,
als Elève der Königl. Hochschule für
ausübende Tonkunst, bei Herrn
Professor Friedrich Kiel besuchte, auch
in Folgezeit fortsetzen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Burdhardt
Schumannstrasse 19. II.

curriculum u.

Lehrplan beigefügt.

23/
10/
72

Berlin den 21 October 72.

27/4

174

81

An das Directorium der Kaiserl.
Königl. Academie der Künste zu
Berlin.

Da ich für dieses Semester auf der
Königl. Hochschule für ausübende Tonkunst
ungleich mehr bin beschäftigt worden,
als dies früher der Fall war, so fürchte
ich, meinem Pflichtem als Schüler des Herrn
Professors Kiel aus Mangel an Zeit
nicht völlig Genüge leisten zu können,
und ich ziehe daher mein Aufnahmegesuch
zurück.

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung

Fritz Buerckhardt
Schüler der Königl. Hochschule für
ausübende Tonkunst.

Einem fassen die ligen Directorium
 der Künze Akademie der Künste

Die nachstehende Anzeige, des folgenden
 Beschlusses ist:

1. Henrichel
2. Hollander Jambert ist
3. Kralz Jambert ist
4. Schuch
5. Heerms ist mündlich sein
6. Neumann Jambert ist.
7. Müller ist mündlich sein

welche als Beschlüsse der Gesellschaft für die
 nächste Sitzung meine Meinung in der
 mündl. Sitzung bekannt und dieselben
 fassen müssen, wie zu Anfang
 in der Akademie nur mir bescheiden
 werden, ferner

Berlin den 15. October 1872

L. Knecht

2703

Mund 21
 Abg. 21

Gen. Hoffmann wurde einstimmig gewählt
 und am Abend des 26. d. Mts
 Abends 5 Uhr in Konferenz genommen
 der Abends 5 Uhr der Akademie zu einer
 Sitzung der musikalischen Section des Vereins
 einzufinden zu werden.

Berlin am 21. October 1872
 Das Directorium
 des d. Akad. v. K.
 In Vertretung:
 gen. H. Eybel

Gen. H. Joachim

Levin am 27. Oktober 1872

2796-2800

Mont 27. In vorstehender Forderung die Laufzeitigung, dass die
Okt 27. Prüfung zur Aufnahme in die Compositiionsklasse
des Akademien am Dienstag den 29. d. Mts, Nach-
mittags 4 Ubr, in der Klasse Nr 6 (Königreich
Universitätskloster Nr 7) stattfinden wird.

Das Sekretariat

des kaiserlichen Akademien des Kurses.

Ja Wartung:

gez. A. Lybel.

Von den 5 zu prüfenden fluss ruffen wir 1, Johannes Ziegler,
2, Mickley, und 3, H. Heydrich. Felix Schmidt ist zu spät gekommen,
er ist nicht gekommen zu wollen. ~~Bestimmen~~ wird H. Heydrich.
Der Ziegler wird geprüft, und ist Oyster in der Gesellschaft zu bleiben.
Mickley geprüft wird. Ist ist ihm anzuzeigen, dass er Oyster
nicht werden darf zu kämpfen. (Nicht die Antwort auf die
Fragen des 4. Mickley.)

W. Taubert. Große Viel.

Da

- 1, Johannes Ziegler
- " (H. Hirschberg)
- 2, Mickley
- " (Felix Schmidt)
- 3, " H. Heydrich

~~4, Gustav Mickley~~

Lezin am 3. November 1872

2831-5.

Mund 3/11

Orly 3/11

Wie werden folgende aufgeführt sein aus
 Dringung den 3. November, Abends
 10 1/2 Uhr im Anwaltszimmer des h. Anwalts,
 Ministerialrat Dr. C., eingeleitet und Notar
 gegen mitgebrungen.

Im Auftrage:

Stettberg,

Inspektor

Oben

der Lagers G. Mickley

Maj. Selman F. Schmidt

" H. Heydrich

" L. Hirschberg

" J. Ziegler

P. J. H. Fr. Fr. Fr.

Berlin d. 5. 11. 72.

2890

86

An das Direktorium der kgl. Akademie der Künste.

Da es, wie es sich gezeigt hat, nun,
häufig unmöglich ist, daß ich meine Studien
in der Composition unter Leitung des Herrn
Professor Kiel fortsetzen, so habe ich mich ent-
schlossen, bis zum Anfange des nächsten
Semesters zu warten, und mich für,
mit einem Gesuch um Aufnahme in die
Compositionsklasse der kgl. Akademie zu,
wenden.

Ergebenst
Ludwig Hirschberg.

Leipzig am 6. November 1872

2892

87

Mund 6.

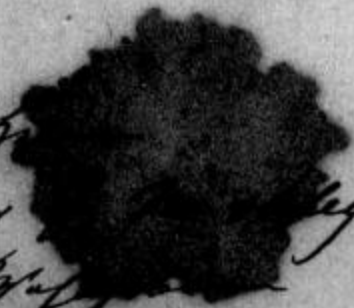
Ordnung 6

Ers. Messgebaren anhalten findend die
Mittheilung, daß Sie in der halbjährlichen
Prüfung für jetzt noch nicht weit zur Auf-
nahme in die akademische Schule für musi-
kalische Composition befähigt zu werden
sind, daß es Ihnen aber unfern gegeben
wird sich ^{in H.} Oskar ^{W.} Wundt'schen zur Auf-
nahme Prüfung zu melden.

In Aufträgen:

Hertzberg,

Leipzig am 6. November 1872


Leipzig
Messgebaren

Prüfungss. 18. II

127
Berlin, 21. Dec. 1871

Hochgeachteter Herr Professor!

Ich erlaube mir hiermit zu bitten, ich
möchte den Fall der im Oktober d.
Hochgeachteten Professor besetzt. Ich
möchte in der musikalischen Com-
position Klasse, benachrichtigen zu
wollen, da derselben noch kein
Besetzter geworden ist.

Respektvoll in aller Verehrung
ganz ergeben

Gustav Mientz.

Ritterstr. 18. 4. 10. 1.

Bitte
erhalten

no 357

ad U ~~546/72~~

122
5670/73 89

einges.
Herrn. v. l. r.

an die Directorien aus dem Staat der H. Akademie der Wissenschaften
zur genehmigten Abfertigung.

Berlin den 14 februar 1873

Der Minister des geistlichen Unterrichts und Medicinal. Angelegenheiten
In Vertretung

W. v. Bismarck

Gefügt der Herrmann *Lindner* Hahn
zu London (Ant Lindner, Hannover)
sein Aufsehen in ein Copierwerkzeug.

an
die kaiserliche Bibliothek des Königs
des Königs Alexander des Königs.
B. 3 19/2. 73. f. 1. Lange.

17/2 2. 73

ad 686 19-1

Stamps

Die musikal. Paction des Reichs der
 Königl. Akademie der Künste von
 seinem hohen Ministerio aufgefordert,
 über das Annahme-Gesetz des
 Hermann Hahn und Linden, sich
 gütigstlich zu äußern, - merkwürd
 in dem angegebenen Arbeiten, als
 möglichem Anhalt der musikalischen
 Befähigung des Bedenten, nützlich,
 wenn auch nach sehr unentwickelter
 Längereitendebau: Laß sich bei
 bei gründlicher Ausbildung oberhalb
 Befähigung, welche sich über das all-
 gemeine Niveau erheben, nützlich,
 den letzten Tüfsten, ist und den
 merkwürdigen Arbeiten nicht zu ver-
 lassen. Hinsicht darauf bei aufmerk-
 samer Prüfung derselben die Le-
 zergewiß auf, daß die jungen Mann
 über seine musikal. Befähigung im Ueber-
 raschung befähigt, eine Laufbahn
 betreten können, auf der ich, statt
 des von ihm erwarteten vollen
 Erfolgs, viele Rückschläge zu
 befürchten dürfen. - Aber
 in

Dem das Direktorium der kgl. Akademie der Wissenschaften.

Indem ich mich auf meine am Anfange
des verfloffenen Jahres gemachte Meldung
beziehe auf den eingeleiteten Lebenslauf und die
eingesendeten Compositionen beziehe, erlaube
ich hiermit meine Gefühle der Freude in die
Compositionsklasse des Herrn Professor Kiel.

Ergebenst

Berlin d. 19. 4. 73.

Ludwig Hirschberg.

Glebe der kgl. Hochschule
für Musik.

Freitag den 2^{ten} Mai.

1, 10^{1/2} Uhr Freitag der Sel. Woodward, dieselbe vorgelesen,
sich nach dem Vortrag.

2, 3, 11 Uhr Freitag der beiden vorgelesenen Briefe der kgl. Hochschule
für Musik und Obsequien. Die vorgelesenen Briefe,
sich nach dem Vortrag und in dem
Vortrag vorgelesen.

W.T.

Prof. Gull vorgelesen.

August Oblasser, geboren am 24 Decem ber
1853, flager in Triest, flager der Königl.
Hochschule für Musik in der Leitung
für ausländische Kunstwerke, wohnt bei
Herrn Professor Friedrich Kiel in Campese,
für zu studieren.

Adresse: Berlin, Mauerstrasse 8, II. Stock.

92
Berlin am 28. April 1871

1002-3

Mund 28
Kley.

En. Wapstaben werden fündig aufge-
fordert sich Befehl Ihrer Prüfung zur Auf-
nahme in die königliche Akademie, an-
staltend am 2. Mai, Donnerstags 11 Uhr
im Anmeldezimmer der Akademie, Unter-
respekt des No. 6, einzufinden.
Sizuna Longepositionen sind ein curriculum
vitae mit mitzubringen.

Das Direktorium
der königlichen Akademie der Künste

An
die Mitgliedschaften
Herrn L. Hirschberg und Oblasser
Herr

1058.

ad

Lissie am 6. Mai 1873

728
92a

Mud 6

Alg. 6.

fre. Waffengeborenen wurden freundlichst benachrichtigt,
daß sie nun besondere Prüfung zur Aufnahme
in die akademische Klasse für musikalische Composition
sich am Donnerstag den 10. Mai, Vormittags zwischen
11 und 1 Uhr, im Auditorium des königlichen
Akademie des hiesigen Hofes oder Conservatoriums
eingefinden haben.

Das Directorium

des königlichen Akademie des hiesigen

zu Auftrag:

H. J. J. J.

O. F. Gruppe.

An

an Musikalischer

Herrn Hirschberg

2130-4

95

June 11

May 11

Es. Heflygeboren worden findend beweg-
nigheit, daß Sie sich zu Ihrer Aufzucht-
weisung in die akademische Klasse der
philosophischen Facultät am Donnerstag
den 16. d. Mts, Morgens 10 Ubr, im Anmelden
Zimmer der kaiserlichen Akademie der
Künste einzufinden haben.
Für künftige solche geschehener Labandlung,
Zuschüsse und Beförderungen so wie eigene
Conferenzen und Notarzungen sind
mitzubringen.

In Auftrage:
Mertzen,
Inspector.

Ch. Sigismund C. Treiber

St. Zickendraht

A. Feinthal

H. Münster fast abignd gelap

1174

137
97

An

die künftige. Lektion des Seminars des Königl.
Akademie des Königl.

B. 325/4. 74. fl. Dornau.

Oblasser bittet um Aufzeichnung
in die Compensationsklasse für
Musik

Pr. 325/4. 74. ft. Dg.

1175

132

98

An

das Directorium des Königl. Akademien der Künste
Berlin

Untergehender ersucht ganz ergebenst um Auf-
nahme in die Classe für musikalische Composition. Die
erforderlichen Actenstücke sind beigefügt.

An

die musikal. Section des Senats der
Königl. Akademien der Künste.

Georgshingensdell

Philipp Roth
Landsbergstrasse 48

Pr. 325/4. 74. ft. Dg.

Berlin den 24 April 1874

133
Leipzig vom 26. April 1874

1184-85

99

Mus. 26

Ordy. 26

Die musikalischen Kinder sind aufgefordert, sich zum Besuch ihrer
Aufnahme-Prüfung in die musikalische Klasse für
musikalische Composition von Freitags den 1. Mai
s. J., Morgens 10 Uhr, mit Notenzugabe zu begeben,
im Auladungsraum des Königl. Akademischen
der Künste, Musikschule, No. 6, einzufinden.

Hertzberg,
Inspector

Aus
der Hand
Ph. Roth
und Adler

134
100

Lyre Obelisk, höher steht der Guss, die,
 der als solcher der kühnste in der Welt
 die prof. mit grandeur, ist unerschrocken,
 in der Guss die unterste, der fluss der
 Alchemie aufzuheben und, in der Welt
 selber ist die Vorstufe der Welt
 zu Jener Welt zu werden.

W. L. L. L.
 1829.

W. L. L. L.
 L. L. L. L.
 L. L. L. L.

735
101

Sei die fruchtigen Aufbaumungsfähig
 wurd sich die letzten Gmüthgefühle
 Hoff an zu sein zu beschreiben,
 an sich als fluss der Achtern angestrichen
 werden zu können.

Berlin den 1. Mai.

1874.

W. Tausch.

Kiel
 Oppe

Pr. 36/5. 74. G. P.

136

102

1267

Da das Institutum der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.

Der gezeichnete Naturforscher erscheint als
Mitglied der Akademie in der Hauptklasse
Linguistik. Klasse unter der Leitung des
Herrn Professor Schell, aufgenommen zu werden.

Samuel Herrkog
Königsberg 14. I.

Aufforderung zum Ausbruch d. 9. d. des
5. 18. ist im Konferenzraum ein-
gelesen ist um 6. 1/2 im selben
abgegangen.

17. 11. 1874

1307

137

Leitner am 10. Mai 1874

103

1307.

Mund 10
Abg. 10

Die meisten der freier aufgeführten sind am
Dienstag den 10. v. M., Vormittag 10
Uhr, Laßt ihre Prüfung im Musikzimmer
des kaiserlichen Akademie, mit Notensystemen
und stimmung eigenen Compositionen vor
sich, singen, spielen.

Heute
Jahres

An
den Musikanten
Hr. Samuel Herzog
Haupt 14⁷

An

der Directorium der Königl. Academie der Künste.

hiermit.

Pr. 35/10. 74. f. 138
104

3514

Unterzeichnete war laut berlin-
ger Matritel vom 26. Mai
1868 bis gegen 1. April 1873
Mitglied der Königl. Academie
der Künste.

Da ich jedoch bei meinem Ab-
gange leider versäumt habe,
ein ein Abgangszeugniß einzu-
reichen, so erlaube ich mir hier-
mit, an die verehrliche Directio,
einen die gesprochene Bitte
zu richten, mir geneigtest ein-
solches ausfertigen zu wollen,

seiner verehrlichen Directorium

Berlin d. 3. October 1874.

unterzeichneter
H. Kruckow, Hochstr. 42.
I. K. K.

Abgangs-Zeugnis.

Mund 3/12 Dem Herrn Richard Knacke
geboren zu Luchs in Preussen
welcher sich der Musik widmet
am 26. Mai 1868 die akademische Meisterschaft
erhielt, und besuchte derselbe bis Ende des Winter-Semesters
1872-1873 folgende Unterrichtsklassen der Akademie der Künste:

1, Übungen in der Langesiten kirchliche Stimmen
und sonstigen rein und ungesungenen Gesangstücken.
bei Professor — Opell

2, Übungen in der Kontrabaß und Oboenform
bei Kontrabaßmeister J. L. Van der.

Die genannten Übungen und Vortrags besuchte
derselbe mit Eifer und unter stetem Fortschritt.
Das pflichtige Betragen war lobend.
jederzeit wohlwollend geneigt.

Berlin, am 2. Januar 1874

Die Königlich-Preussische Akademie der Künste.

Im Auftrag:

Pr. 3 1/10. 74. fr. Dy.
Seite 106
15/75 740

3486

an den

Directorium der Königl. Academie der Künste.

Mit diesem Briefe ist ein ganz gegebenes Bild
mit, um 1 October als Muster der künstlerischen Abfertigung
der Königl. Academie einzuweisen zu lassen.
Indem ich meinen besten Dank und mein Verlangen meiner
Belustigung beifüge, verbleibe ich ganz ergebenst

Arnold Krug.
Berlin S. W. Neuenburger Str.
25. III.

Berlin 28 Sept. 1874.

Lebenslauf.

Ich wurde am 16 October 1849 zu
Hamburg geboren. Nachdem mein
Vater und der Vater meines Vaters
und Professor Caruel. Gekleidet meine
ersten Studien geleitet, habe ich, bezogen
1868 das Leipziger Conservatorium, und
dann im Jahr 1870 meine Studien abgelegt.
1869 erhielt ich den Preis der Mozart. Litteratur
und wurde als Organist befördert zum
Professor Kiel für meine Fortbildung
übergeben.

1874 erhielt meine Arbeit zur Berechnung
von den Michael-Beer'schen Tönen
eine besondere Anerkennung.

Arnold Krug.

[Faint handwritten notes at the top of the left page, possibly including a date or reference number.]

[A block of faint handwritten text in the upper middle section of the left page, appearing to be a list or series of entries.]

[Faint handwritten notes at the bottom of the left page, possibly a signature or concluding remarks.]

744

745

3450

Gesuch um Aufnahme
in die Abtheilung B, für
musicalische Composition

746 108

Berlin d. 29. September 1851.

Fr. 3 29/9. 74. fr. Dg.

Ihre Königl.
Directorium erlaubt sich
das Unterzeichnete sein
Gesuch um Aufnahme in
die Abtheilung B, für
musicalische Composition
zum geringsten Gehalt
sich zu unterbreiten.
Er hat, über seinen
Lebenslauf besonders, für
beigefügt, zu wissen,
welche ist mit vorzüg-
lichen, daß er am 1. April
November 1851 zu Berlin
geboren bin, demnach in
Längst die Patri-
bis inclusive fünften
Lebensjahre mit demnach
nach Berlin zur Abtheilung
meiner Militär-
als Einjährig-
zum Kriegsdienst bin. —
Mit dem 1. April
des Jahres befinde ich

6 Anlagen.

Anlagen zum
Aufrechen

Paul Klemm

3594

zur Erlangung und hienach
müßigen musikalischen
Ausbildung die Abfertigung
für militärische Fortkämpfe
der königlichen Fußgarden
mit sehr Ansehen der
Unterricht der Frauen:
Förderung für Frauen, Gewand
für Clavier, Orgel für
Kantaten, Orgel für
Orgel auszuführen. -
Für die Fortbildung, somit
den gestellten Anforderungen,
zu genügen, bitte ich
um Aufweisung in die
Abfertigung für musikalische
Composition. -

An
das Directorium der
Königlichen Academie
der Künste

Hier.

Paul Hentze
Ritter. Straße 95^{te} / Frank

147 109

Berlin d. 9. October 1874

Pr. 3 9/10. 74. 10. 10.

Es ist für das Winter-
semester der königliche
Institut für Musikwissenschaft
zu besetzen bedürftig, so
müß ich bespott mein
Gefühl um Aufweisung in
die Abfertigung A für
musikalische Composition
zurückweisen und bitte
um Aufweisung der jungen
Männer Personen und
Jünglinge

Paul Hentze
Ritterstr. 95^{te} / Frank

hübsch zu tun, die mir sehr
angenehm ist und zu sein ist.

J. Richter
Hübsch. Gern.

Curriculum vitae.

Am 12^{ten} März 1860 bin ich geboren. Mein
Vater ist der Regierungs-Geometer Richter.
Der Vater von 9 Jahren war ich bereits im
Klavier, Leses- und Schreibunterricht und
Lernarbeiten. Seit dieser Zeit habe ich Klavier und
den Gesang, mit Begleitung meines Vaters zum
Lernen, geübt. Da ich 4 1/2 Jahre alt war, zu
welcher Zeit ich die Heinrich'sche Musikschule
für die Gymnasien zu Gera besuchte, fing
ich an Klavier zu spielen. Mit 8 Jahren spielte
ich Variationen von Haydn, Variationen von
Mozart, später die Lieder von Haydn Variationen.
Mit 9 Jahren fing ich an Orgel zu spielen.
Wenige Zeit darauf spielte ich Fantasien
von Fischer, Pachelbel, Merkell, Lurich von
Volkmann, Berens, Bräunig, Brosig,
Töpfer, Fugue u. Variationen von Mendelssohn-
Bartholdy und J. Bach, die Fugue von
F. Schneider und zwar das Alles als
Autodidakt. In diesem Alter von 9 Jahren
habe ich Generalbass, und nunmehr fing ich im
10^{ten} Jahre meine ersten Compositions-
versuche. Ich habe mich dabei die Werke

von Geroldt u. Marx als Leiter und Musikanten.
Pyäter studierte in der Komposition - Klasse von Lobe.
Während dieser Zeit besuchte er die Palata in Mus-
kau O/A unter der Leitung des Pflügen Gebauer
u. Platen. Pyäter besuchte in der I^{ten} Klasse der
evangelischen Schule zu Münster (wofür mein Vater
aussetzt wurde) unter Leitung des Herrn
Rector Bischoff, wozu ich außer den Pauline
Lektoren und Tranchenfeld fortwährend war, um von dort
auf der Festen eines Gymnasiums übergehen
zu können. Hier in Münster war ich nun, als ich
im Februar 1871 auf den Wunsch meiner Eltern,
da u. Bekannten meine 1^{te} Orgel u. Klavier-
zeit gab, wobei auf eine meine Kompositionen
zum Vortrag kam. Auf den vernünftigen Be-
sprechungen meiner Leistungen in allen Blättern
Münster's beschloß mein Vater mich der Musik
gänzlich zu widmen, und wußte mir beifol-
gende Festsetzung der Schulverhältnisse im Haus,
besonders in der Person des Hiesigen Großvaters,
von. Im Abgehen wird ich mit einer musikalischen
Kultur und zwar im Klavier nunmehr unter
Leitung des Musikdirektors d. Michaels, eines
Hofmann, am Prager Konservatorium, der
dieser Zeit komponierte ich einen Polka op. 1

752
für eine Violine mit Orgelbegleitung,
op. 2. einen symphonischen Klavierkonzert für
Klavier, op. 3. eine Fantasie für Orgel, op. 4
Militär-Konzert für Klavier, op. 5. Konzert-
Pavane für Klavier, op. 6. Fantasia mon-
tana für Klavier, op. 7. dramatisches Kongo,
malle für Klavier, op. 8. Ronde für Klavier.
Im Frühling 1873 wurde mein Vater bei
einem Besuche des Hr. Dr. Franz List durch
diesen bestimmt, mich auf das Konservatorium
nach Stuttgart zu schicken, wo ich unter Leitung
des Hr. Dr. Prof. Robert der Klaffische Klavierzeit
u. des Prof. Dr. Faust Kompositionen - Klasse u.
sog. allen Kontraktanten studierte. Hier soll
in Stuttgart sofort eine Freistelle. Dem Wunsche
aller Bekannten u. Verwandten wird es mein
Vater für wünschenswert, mich auf die folgende Art.
Alten in der Kunst zu bringen, um hier,
sofort mit Gottes Hilfe mein Studium fort-
zusetzen und zu vollenden.

Berlin den 16^{ten} Mai 1874

Willibald Rieker

1561

15
Mund 3.
N. 4.

Mit Bezug auf Ihre Schreiben vom 16. Mai d. J. und
die freundl. Aufforderung, die im Verband des 6. Mai d. J.
Kaisertags 5 Uhr in Konferenzzeiten der k. k. Ak-
ademie, Kaiserst. d. 6. einzufinden, auf mich zu bringen,
was Sie mir an dem von Ihnen verfassten Conceptionen
beifügen.

Director
der k. k. Akademie d. W.
Im Auftrag:
H. F. Gruppe. O. F. Gruppe.

An
Herrn A. Richter
K. k. Akademie.

Seite 154-157

unbeschriftet

Witellus

ad 1058.

Bei der Sache von dem Oberregimenten
Tentativ in Prop. viel vorgenommenen Prüfung
zweier Mathematikanten, als Kirchberg und
Ableser, 3.3. Prüfer der Justizkanzlei antw. Ten.
Kanzl. 1) - letzte Aufnahmen in die Justizkanzlei
Ableser der Abrechnen, fast sich als Präsident
fürwärtig stellt, daß beide ihre Aufgabene
müssen, und nur zum Theil befriedigend
Lösungen. In Berücksichtigung aber, daß die
eingereichten Arbeiten der Festsetzung nach ge-
nügender Vorlesung vollkommen lusten, ist
man für diese Aufnahmen als Prüfer der
Abrechnen, vorzuziehen die Arbeiten der Ab-
leser die Mathematikanten vorzuziehen, den
jungen Mann aufzufordern, sich auf Abrechnung
dieser ganz Vorlesung zum nächsten Theile
abzuwenden zu wollen. —

John on 3^d Nov
1873. Dr. King R. L. L. L.

H. Professor Sieil hat es übernommen, den H. Oelker
verschieden aufzuheben zu geben. So wie ich auch die
Erkennung der Gerechtigkeit in seiner Absicht zu befestigen.
G. Tausch.

Abgeordn.

1770

London den 17. Juli 1843.

94
759

Das Secretariat und das Bureau
der königlichen Akademie der Künste
überreicht den folgenden von einem
Reglement für die akademische Regeln
für musikalische Compositionen

Musik 17

Abg. 17

Die folgenden Regeln sind dem Secretariat
und dem Bureau der königlichen Akademie
der Künste in Folge der
Verordnung vom 16. Juli d. J. d. J. 1843.
17234/1. das von der musikalischen
Section des Bureau überreichte
Reglement für die akademische
Regeln für musikalische Compositionen
sind hier ganz zusammengefasst zu über-
reichen, mit der Bitte, dasselbe
in der Bestätigung festzusetzen
wollen zu wollen.

Da

dem königl. Secretariat
u. Minister d. g. u. u. M. - u. d. das Secretariat und das Bureau
für den Dr. Falk'sche Sammlung. der königlichen Akademie der Künste
In Auftrag:
Joh. Ed. Dreyer

Katol

der Abtheilung für antiken
Tonkunst in der königlichen
Hofkapelle für Musik.

§. 1.

Die zur königlichen Akademie
der Künste gehörige Hofkapelle
für Musik besteht aus der
auf Grund der Allerhöchsten
Ordnung vom 31. März 1833 er-
richteten Abtheilung für mu-
sikalische Composition und der
auf Grund der Allerhöchsten
Ordnung vom 10. Mai 1869 am
1. October 1869 ins Leben ge-
setzten Abtheilung für an-
tiken Tonkunst.

§. 2.

In Aufassung der Abtheilung
für musikalische Composition
verbleibt es bei der bisherigen
bei der durch das Reglement
für die musikalische Section
der königlichen Akademie der

Vineta vom 30. Juli 1833 und
das Reglement mit den Satzungen
der akademischen Schule für musi-
kalische Composition vom 4. Sep-
tember 1834 getroffenen Ein-
richtungen.

§. 3.

Die Ausbildung für antistante
Tendenz bezweckt nicht allein
die höhere Ausbildung im Solo-
und Chor-Gesang und im Solo-
und Instrumentalspiel der Orgel-
instrumente, das Klavier und
der Orgel, sowie zum Lehrbe-
ruf für dieselben Schüler, sondern
auch die Vorbereitung musi-
kalischer Aufführungen unter
Voraussetzung der vor ihm an-
gestellten Kräfte.

Musikalischer - flammender - Unter-
richt wird nur in einzelnen
Fächern und nur insonderheit er-
teilt als er neben dem haupt-
sächlichsten zur Ergänzung der
allgemeinen musikalischen

767
Bildung unerlässlich erscheint,
der Unterricht im Klavierspiel
und der musikalischen Theorie
ist für alle Schüler mit Ausnahme
daran, welche ausschließlich anderen
der flammender der Orgel oder
Mitglieder der Chor sind, obli-
gatorisch. Ferner sollen die Schüler
soweit irgend möglich an der Ge-
sellschaft Theil nehmen; ein besonde-
res Honorar haben sie dafür nicht
zu empfangen.

Wollen die Schüler, nach ihrem
Entschieden mit der Ausbildung
für antistante Tendenz noch
flammender der Schule für Composi-
tion verbleiben, so haben sie
die Inscriptionsgebühren und das
Honorar, wenn solches später
eingesetzt werden sollte, zu
zahlen. Fast von diesem Zeit-
punkte ab, können sie dann an
der in §. 2. des Reglements der
Schule für musikalische Composi-
tion vorerwähnten Unterweisung

nach den darüber festgesetzten Bestimmungen, Spiel aufnehmen. Der Pfälzer der Abtheilung ist es gestattet, mit Genehmigung des Directors zugleich die Aufnahme in die Abtheilung für musikalische Composition unter den vorgeschriebenen Bedingungen nachzusuchen. Die Aufnahme erfolgt alsdann auf Verlegung einer besonderen Immatrikulationsgebühr.

§. 4.

Der Unterricht stellt sich in fünfjährige Kurse, welche zu Opera und Musicalis beginnen. Die Aufnahme in den ersten findet nur einmal jährlich, zu Opera, statt.

Möllen die Pfälzer, nach ihrem Aufstehen aus der Abtheilung für übende Kunstwerk noch flüchtig der Pfälzer für Composition matrikuliren, so haben sie die Befähigungsnote, und das Zeugnis, wenn

solcher später eingestuft werden sollte, zu erlangen. Es sei nun diesem Zeitpunkte ab, können sie dann an den in §. 7 des Reglements der Pfälzer für musikalische Composition vorzuschreiben Unterstutzung, nach den darüber festgesetzten Bestimmungen, Spiel aufnehmen.

Nach Beginn eines Jahres ist die Aufnahme neuer Pfälzer in der Regel nicht zulässig.

§. 5.

Zur Aufnahme in die Abtheilung für übende Kunstwerk ist erforderlich:

1. das vollendete 16. Lebensjahr,
2. eine musikalische sittliche Bildung,
3. eine allgemeine Bildung, welche bei den männlichen Mitgliedern der Klasse für die Zwecke einer höheren Lehr-Anstalt ausreicht.
4. eine für berufsmäßige Ausbildung genügende musikalische

Begabung und Vorbildung.

Ein selbstgepflegter Laubhüter
und ein fleißiger Kaufmann über
die Erfüllung der Bedingungen
ad 1-3 sind bei der Wahlung
zur Aufnahme beizubringen.
Unter die Bedingungen ad 4
haben sich die Aspiranten durch
Ablegung eines besonderen Auf-
nahmegewisses vor dem Direktor
und dem Lehrer Collegium aus-
zuweisen. (s. wegl. S. 12.)

Seine Disposition von dem unter
N. 1 und 3 genannten Bedingungen
kann ausnahmsweise von dem
Direktor unter Zugrundelegung des Auf-
satzes bei vorzüglichen meriten-
haften Leistungen genehmigt wer-
den, in Bezug auf die unter
N. 2 und 4 genannten ist eine
Disposition überaus leicht mög-
lich.

§. 6.

Der Termin der Aufnahmewer-
bung bestimmt der Direktor

und veranlaßt rechtzeitig mit
Genehmigung des Ministers
die Veröffentlichung der nöthi-
gen Bekanntmachungen.

Derselbe verfaßt die Aufnahmen
der Aspiranten, welche dann in
§. 5 vorgeschriebenen Bedingun-
gen geschehen, und macht dem
Direktor der königlichen
Akademie der Wissenschaften von
diesem Anzeige.

§. 7.

Rechtlich, welche wegen Mangel
an Platz, wegen eines fittlich
unpässigen Lehrgangs oder
wird zu Folge vorhandenen Man-
gels an Begabung davon für
gehaltene Anforderungen nicht
genügen, können durch den Direc-
tor auf Befehl des Lehrer-
Collegiums, oder Weisens aus-
lassen werden.

In der ersten Sektion ist der
Direktor befugt, einem Schüler
den Besuch des Unterrichts und

der Inspektoren vor, und
nachherfallend der Aufsicht
über die Schulung, zu unterstehen.

§. 8.

Die Schüler sind verpflichtet, wenn
der Director es bestimmt, in dem
von der Abtheilung für musikalische
Lehrer zu veranstaltenden öffent-
lichen Aufführungen mitzuwirken.
Singen dürfen sie ohne
Zustimmung desselben nicht
untermischt öffentlich sein, noch
eigene Compositionen zur Auf-
führung bringen lassen. Der
Lehrer bedarf es bei der Ein-
weisung, welche zugleich Schüler der
Abtheilung für musikalische Com-
position ist, unbedingt der
Genehmigung des dortigen Lei-
tungs. Die Schüler der Gesangs-
klasse, welche sich zum Lese-
buch ausbilden, sind verpflichtet
zur persönlichen Führung dieses
Buchs, und Anwendung und unter
Aufsicht des Vorlesers desselben

764
nach eingetragener Genehmigung
des Directors ausdrücklich bis
zu 6 Minuten zu verweilen.

Der Vorleser der Gesangs-
klasse ist befugt, einzelne
Mitglieder der Soloklassen ein-
zeln, oder der Gesangs-
abtheilung ihrer Stimme
fordern würde, von demselben
zu verlangen.

§. 9.

Der vollständige Kursus für die
Ausbildung eines Schülers dauert
in der Regel drei Jahre. Die
Aufnahme verpflichtet zum Be-
stehen der Anstalt auf mindestens
ein Jahr. Im Uebrigen hat jeder
Schüler selbst zu bestimmen, wie
viele Jahre der schulpflichtigen
Kursus sich darüber zu erstrecken,
ob er von dem folgenden Kursus
noch Theil zu nehmen gedenkt.

Über einen längeren als drei-
jährigen Lauf der Anstalt
hat der Director zu befinden.

Pfäleren, welche nach dem Vorbild
des Directors und der betreffen-
den Lehrer die wissenschaftlichen
Reise in einem oder mehr
von Tübingen erreicht haben, wird
hierüber von Amtswegen ein
Zugewiß ausgestellt; dieselben
sollen sich zu diesem Zwecke der
Lösung besonders zu stellen der
Aufgaben zu unterziehen.

Allen den durch die Hochschule
für wissenschaftliche Fortbildung aus-
gezeichneten Kandidaten zu ge-
wöhnlichen Vorlesern können nach
einer Prüfung eines solchen Zugewiß
des der Reise ausgestellt werden.

§. 10.

Ein männlicher Pfäler der
Abteilung für wissenschaftliche Fort-
bildung werden, in gleicher Weise,
wie die der Abteilung für wissens-
chaftliche Composition als Pfäler
der königlichen Akademie der
Künste ausgesprochen und sind zur

+ mit der königlichen Universität,
die königliche Universität darf
nicht nicht genannt werden, da
eine Veranstaltung zum Besuch der
Vorleser ebenfalls bis jetzt nicht
verfunden ist.

765
Teilnahme von den wissenschaftlichen
Vorlesern der ge-
wöhnlichen Akademie, so wie zur
Benutzung der Bibliothek derselben
berechtigt.

§. 11.

Das jährliche Honorar beträgt
für die Pfäler der Gesangs-
in der Abteilung für Vokal-
musik und für Ausbildung zum Lehrer-
kursus 100 Rth., in der Hochschule
20 Rth., für die Pfäler der Instru-
mentalklasse in der Regel 80 Rth.,
dies soll dasselbe für den Contor-
leur und die Laborsinstrumente
zusätzlich auf 50 Rth. vermehrt
werden; für Mitglieder der
Gesellschaft, soweit sie nicht andere Pfä-
ler der Anstalt sind, beträgt
das Honorar jährlich 10 Rth. Das
Honorar ist in halbjährlichen
Raten praenumerando zu zah-
len. Pfäler, welche aus anderen
Anlässen werden müssen (§. 8.)
sind freiwillig vor dem Pfäler

minst fünfzig und nachher noch mit
günstigen Meinungen (§ 3. 9.) haben
dem Antrage auf Festsetzung eines
bereits gesetztem Honorar.

Unvermögenden Pädagogen von
vorzüglicher Begabung kann man
dem Minister oder mit der Zustimmung
des Ministers einen Di-
rector schenken oder für die Festsetzung
des Honorars bewilligen werden.
Die Zahl der Schullehrer, von
denen zwei oder drei zum gleichen
Grade befördert werden, soll in
der Regel den meisten Schülern
der gemeinsamen Pädagogischen
Anstalten entsprechen.

Wird einbezogen in diese An-
stalt werden die für Pädagogen
als Contrabassisten und der Lehrer
instrumente insbesondere be-
stimmten Schullehrer.

§. 12.

Pädagogischen Schullehrer oder
Musikanten, welche die An-
stalt der Kunst nicht zum Lebens-

beruf erwählt haben, können, wo-
fern sie in §. 3. genannten
Bedingungen nicht zuwider,
nach vorzüglicher Leistung von
dem Director gegen Festsetzung
eines Honorars von 60, bez. 50
und 30 rthl. auf ein halbes Jahr
zu dem Unterricht im Violoncello
und Instrumenten spielen zugelassen
werden. Die vorzuziehenden sind für
diese Zeit gleich den übrigen Pädagogen
zur gemeinsamen Befolgung der all-
gemeinen Unterrichtsordnung
und der besonderen Anweisungen
des Directors, so wie zur Mit-
wirkung in den meisten der Zeit
von dem Institut voranzutreten
öffentlichen Aufführungen, sei es
als Solisten, sei es im Chor oder
Orchester.

Personen, welche für ein halbes
Jahr 60, bez. 50 und 30 rthl. bezahlt
haben, wird, wenn sie länger zu
bleiben wünschen, der entsprechende
Folgebetrag dem Honorar für

das zweite Kammer genehmigt.

§. 13.

Der Direktor der Abteilung für öffentliche Lehrsache wird mit Genehmigung Seiner Majestät das Reich mit Königt von dem Minister der geistlichen, Unterrichts und Medizinischen Angelegenheiten ernannt.

Die weiteren öffentlichen Lehrer und der zugleich als Bibliothekar fungierenden Direktor ernannt der Minister auf Vorschlag des Direktors.

Die übrigen mitwirkenden Lehrkräfte werden unter Zustimmung des Ministers von dem Direktor mit Vorschlag des Reichsraths, ernannt.

Das Letztere gilt auch von der Festen der geographischen Abtheilung des Reichsraths und der übrigen weiteren Lehrpersonen.

§. 14.

Der Direktor, die Lehrer (die

meist mit die öffentlichen, nicht die unter Vorschlag des Reichsraths ernannt?) und der Direktor stehen zu dem Gesamtdirektor mit der königlichen Akademie der Wissenschaften, in denselben Verhältnissen, wie alle übrigen Lehrer der Akademie und stehen an den Rufen und Befehlen denselben gleichen Theil.

Es sind deshalb die Lehrer dem Direktor der königlichen Akademie stets vorzulegen zu müssen.

§. 15.

Die an die Abteilung für öffentliche Lehrsache ernannten Lehrer und der Direktor stehen in dieser Eigenschaft zu dem Reichsrath unmittelbar unter der Leitung des Direktors derselben.

Die öffentlichen Lehrer bilden unter dem Vorsitz des Direktors der Lehrkammer, welche, so oft dieser es für gut findet, sich versammelt, über die ihnen

vorgelagten Angelegenheiten
beruht und starrer erforderliche
Geldern abzieht.

Ueber diese Bedingungen ist von
dem Director ein Protokoll
zu fassen, welches nach Vorlesung
mit Genehmigung von dem
Director und Director voll-
zogen wird.

§. 16.

Die jährlichen von der Abfei-
lung beauftragten Lehrer der
Pfeiferinstrumente sind gehalten,
sowie ihre anderen und an-
deren Verpflichtungen ab ge-
halten, die von dem Inspektor
veranlasseten öffentlichen Min-
isterrathungen nach Anweisung
des Directors mit ihrem Talent
zu unterstützen. Die Regulierung
der für sonstige zu gewöhnlichen
den Honorar bleibt vorbehalten.
Lehrern sind sie nicht befohlen,
sich Genehmigung des Ministers
von anderen musikalischen In-

strumenten zugleich Unterricht
zu übernehmen. Für Mitwir-
kung in öffentlichen Musikauf-
führungen betreffen die Lehrer
der Genossenschaft des Directors,
welche mit unter schriftlicher
Angabe der Gründe vorgelegt wer-
den kann.

§. 17.

Mann der Director auf länger
als eine Tera versetzt ist, sei-
ne Pflichten nachzugehen, so
hat er für angemessene Entschä-
digung zu sorgen mit dem dem
Minister Anzeige zu machen.
Uebere für länger als eine
Monat hat er beim Minister
nachzusuchen. Sonst ist jeder
ein solcher Uebere bei seiner
Erhaltung besonders zugesichert
ist, genügt die Anzeige von dem
Antritt desselben, von der be-
haltenen Entschädigung und von
der Wiedereinnahme der Ge-
sellschaft.

Uebereinstimmung der Lagen sind
von dem Director zu wissen und
Sinnen von diesem für die Lagen
einer Mauer bewilligt werden.
Die längeren Uebereinstimmung ist die
Genehmigung des Ministers an-
forderlich.

§. 18.

Die Anordnung und Leitung
der von dem Institut anzu-
stehenden öffentlichen Aufstellungen
ist dem Director vorbehalten,
wobei von demselben dem Mi-
nister vorzulegen ist. Die Kosten
sind von dem Staat zu tragen.
Der ständige Ausschuss ist für
die Zwecke der Gesellschaft be-
stehend.

§. 19.

Der Director wird in den von
dem Ausschuss der Anstalt beauftragten
den Aufstellungen durch einen
Ausschuss nachstehend bezeichnet,
dessen Mitglieder aus den Vor-

schlag des Directors von dem
Minister ernannt werden und
das Amt als ein unbefristetes
Nebenamt im Sinne der Aller-
höchsten Cabinets-Ordnung vom
13. Juli 1859 (§. Gesetzsammlung
V. 225.) führen.

§. 20.

Der Verwaltungsrath hat dem
Director in den gesetzlich
angeordneten Fällen das Institut
berathend zur Seite zu stehen.
Insbesondere hat er sich über
die von vorgeschlagenen Aufstellungen
günstig zu äußern und
dem Director, welche er zur
Fortsetzung der Anstalt genehmigt
sind, von dem Director und durch
diesen von dem Minister bezeugen.
Es wird seine Aufgabe nach dem
bestimmten.

§. 21.

Dem Director, welcher den
Conferenzen des Verwaltungsrathes
beizuwohnen berechtigt ist,

was bleibt die ungelöste Frage.
 muthlichheit auf für die Ver-
 muthung des Insults; unter-
 scheidet daselbst ist es bezeugt,
 sich bei Befragung der bezüglichen
 Personliche durch ein von ihm
 zu bestimmendes Mitglied des
 Verwaltungsraths vertreten
 zu lassen.

Da das Recht für die Befür-
 der Abfertigung für anstehende
 Punkte getrennt werden soll,
 so scheint es wohl zweckmäßig,
 die Paragraphen 6, 13, 14, 15, 16, 17,
 18, 19, 20 und 21, welche nur von
 dem Director, den Leuten, der
 inneren Organisation und Ver-
 waltung handeln, zusammen zu bringen.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 562

ENDE